

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

201 (30.8.1937) Zweites Blatt

Sowjetrußlands Interesse für den Fernostkonflikt

Ein sowjetrußisch-chinesischer Nichtangriffspakt

Genève, 29. Aug. Ueber den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen China und Sowjetrußland werden von verschiedenen Seiten Meldungen verbreitet, für die man noch keine Bestätigung erhalten konnte. So verbreitet die japanische Nachrichtenagentur Domei eine Meldung, wonach ein Nichtangriffspakt zwischen der Nanjing-Regierung und der Sowjetunion abgeschlossen worden sei. Diese Nachricht habe in Tokio politischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt.

Das englische Reuters-Büro bringt aus Tokio ebenfalls eine diesbezügliche Meldung, die durch eine zweite Reuters-Meldung ergänzt wird. Diese Meldung besagt, in japanischen Kreisen verlautete, daß der Nichtangriffspakt eine Geheimkaufleihe enthalte, nach der China sich verpflichtet, mit Sowjetrußland zusammenzuarbeiten. Man habe weiter erfahren, daß der Pakt sich auf der gleichen Ebene wie ähnliche Pakte bewege, die Sowjetrußland mit anderen Ländern abgeschlossen hat und in denen sich die vertragsschließenden Parteien zu gegenseitigen Nichtangriffshandlungen verpflichteten, ferner dazu, jedem dritten Lande, das eines der unterzeichnenden Länder angreift, den Beistand zu versagen.

Die Nanjing-Regierung gibt jetzt bekannt, daß sie am 21. August mit Sowjetrußland einen Nichtangriffspakt abgeschlossen hat. Das Abkommen enthält vier Artikel.

Einmischung Moskaus in den Fernostkonflikt? — Sowjetmarschall Blücher in ständiger Telefonverbindung mit Nanjing. — Informationen des „Tour“ zum Abschluß des Nichtangriffspaktes China-Sowjetrußland.

Paris, 29. Aug. Zum Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen China und der Sowjetunion will der rechtsstehende „Tour“ berichten können, daß am vergangenen Mittwoch ein aus Moskau kommender Kurier den Behörden von Nanjing eine Abschrift des von den Vertretern Chinas und der Sowjetunion unterzeichneten provisorischen Abkommens überbracht habe. Ueber dieses Abkommen seien keine Einzelheiten bekannt gegeben worden.

Aus guter Quelle erfährt man aber, daß die bereits begonnenen Waffenlieferungen verstärkt werden sollen und daß Marschall Blücher, der sich gegenwärtig in der Mongolei aufhalte, durch eine direkte Leitung mit Nanjing verbunden sei.

Das Abkommen enthalte angeblich keinen Hinweis auf ein unmittelbares Bündnis od. auf militärische Unterstützung Chinas durch die Sowjetunion, sondern beziehe sich auf die Frage der Kriegslieferungen.

Immerhin bestimme der Vertrag, daß, falls die europäischen Großmächte gegen die Politik der Nanjing-Regierung Partei ergreifen sollten, eine Einmischung der Sowjetunion vorgezogen werden könne.

Am 23. August seien auf dem Flughafen von Kuanghuamen zwölf große Bomber mit sowjetrußischer Besatzung eingetroffen. In jedem Flugzeug hätten sich neun Mann befunden. Die Besatzung habe einen Dienstvertrag auf sechs Monate für die chinesische Armee unterzeichnet.

Die Politik der Sowjetregierung, schließt der Bericht des

„Tour“, zielt sehr deutlich darauf ab, den Streit in die Länge zu ziehen. Denn nur eine lange Dauer dieses Krieges könne China retten und den Gegner erschöpfen. Die Sowjets seien so sehr an einem Siege Chinas interessiert, daß für den Fall von Meinungsverschiedenheiten zwischen den chinesischen Generälen die Uebertragung des Oberbefehls an Marschall Blücher vorgesehen sei. In diesem Falle würde die sowjetrußische Unterstützung sich in ein offenes Bündnis verwandeln.

Scharfe Stellungnahme Tokios gegen den chinesisch-sowjetrußischen Pakt. — „Ein Sieg kommunistischer Elemente in China“

Tokio, 29. Aug. (Staatsdienst des NTK.) In Kreisen des Auswärtigen Amtes kennzeichnet man den Nichtangriffspakt zwischen Nanjing und Moskau als einen seit dem chinesisch-japanischen Zwischenfall immer deutlicher werdenden Sieg kommunistischer antijapanischer Elemente in der Nanjing-Regierung. Man lehnt hier scharfsten die von Nanjing gegebene Auslegung ab, wonach der Pakt das erste Nichtangriffsabkommen der Pazifikstaaten darstelle und darüber hinaus als Basis eines kollektiven Sicherheitssystems in Ostasien gedacht sei.

Tsingtau von japanischen Zivilisten geräumt.

Tientsin, 30. Aug. (Staatsdienst des NTK.) Außer kleineren Plünderungen herrscht an der Front von Kalgau im allgemeinen Ruhe. Hingegen dauert der Abtransport von japanischen Verwundeten und von Kriegsmaterial über Tientsin unvermindert an. Die Chinesen besetzen zurzeit sehr stark Tschifu gegenüber Dairen. Sie verlegten ferner die bisher gemeinsam betriebene japanisch-chinesische Eisenbahndirektion von Tsingtau nach Tsinanju.

Tsingtau ist jetzt völlig von japanischen Zivilisten geräumt. Die Ueberführung der japanischen Bevölkerung von Amoy in Süddchina nach Formosa ist unter dem Schutze der Flotte in vollem Gange.

Deutsche Anteilnahme. Der deutsche Geschäftsträger in London, Gesandter Dr. Boermann, übermittelte dem englischen Außenamt die Anteilnahme der Reichsregierung anlässlich der Verwundung des britischen Botschafters in China, Sir Hughes Knatchbull-Hugessen.

Tientsin ein Heerlager — Japanische Großoffensive

Tientsin, 29. Aug. (Staatsdienst des NTK.) Die Stadt Tientsin, der Sitz des Oberkommandos der japanischen Nordchina-Truppen und die zweitgrößte Hafenstadt Chinas, steht seit drei Tagen unter dem Eindruck einer großen japanischen Offensive, die nach allgemein verbreiteter Ansicht unmittelbar bevorsteht. Fortgesetzt treffen aus Tatu mit der Eisenbahn, zu Fuß und auf Schiffen den Peiho herauf Bataillone auf Bataillone japanischer Truppen in Tientsin ein.

Ausweisung reichsdeutscher Fischer aus Hela. Infolge der Anlage von Befestigungen auf der Halbinsel Hela, die zum Verteidigungsbezirk Gdingen gehören sollen, hat sich die polnische Regierung gezwungen gesehen, den uralten deutschen Fischerort räumen zu lassen. Im Verfolg dieser Maßnahme müssen 14 alteingesessene reichsdeutsche Fischerfamilien den Festungsbezirk Hela verlassen.

Enkelin Hindenburgs heiratet. In Lüneburg vermählte sich Fräulein Viktoria von Penk, eine Enkelin des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, mit Freiherrn von Schlotheim-Neuberg. Die Braut ist die Tochter des Oberst Christian von Penk und seiner Gemahlin Annemarine, geborene von Bennedendorf und von Hindenburg.

Neue Menterei in der Strafkolonie bei Montpellier.

Paris, 29. Aug. Der Aufruhr in der Strafkolonie bei Montpellier, der am Freitag zur Flucht zahlreicher Sträflinge führte, die allerdings zum größten Teil wieder eingefangen wurden, hat sich am Samstag abend wiederholt. Am 22. Uhr traten sämtliche Streikende aus ihren Schlafzimmern aus, schlugen die Türen ein, versuchten das Büro der Anstaltsleitung zu stürmen und legten Feuer an. Gendarmen mußten angreifen. Schließlich wurden die Aufrehrer bis auf einige, die flüchten konnten, überwältigt.

Die Polizei-Fünfkampferkämpfer in Plauen. — Kretschmann bleibt Meister.

Plauen, 30. Aug. Die 7. Deutschen Polizeimeisterschaften im Fünfkampf, die dieser Tage in Plauen ausgetragen wurden, wurden am Sonntag in Anwesenheit des Chefs der Ordnungspolizei, General Daluge, und des Reichstatthalters und Gauleiters Mutschmann abgeschlossen. Das überraschende Ergebnis des hohen Anforderungen stellenden Fünfkampfes war, daß in allen drei Klassen Kriminalassistent Kretschmann-Berlin, Revieroberwachmeister Grönewald (Bremen) und Wachtmeister Müll ihre Titel erfolgreich verteidigten. Die erstmals durchgeführte Mannschaftsmeisterschaft im Fünfkampf gewannen Kretschmann, Bramfeldt und Hilbrandt für die Gestapo Berlin. Den feierlichen Ausklang nahmen die in allen Teilen reibungslos abgewickelten Meisterschaftskämpfe mit der Siegerehrung durch General Daluge.

Deutsche Kunstflugmeisterschaft. — Rudolf Lohner deutscher Meister 1937.

Dortmund, 29. Aug. Bei herrlichem Sonnenschein fand heute der Endkampf der deutschen Kunstflugmeisterschaft statt. Sieger der sechs im Endwettbewerb stehenden Flieger wurde Rudolf Lohner auf Bucker-Jungmeister mit 567,5 Punkten. Jeder Teilnehmer hatte ein Programm von 40 Flugfiguren vorgelegt.

Der Nationalsozialismus im Ausleseprozeß der Weltgeschichte

Rosenberg sprach in Düsseldorf vor 100000 Partei- und Volksgenossen

Düsseldorf, 29. Aug. Der Tag der Alten Garde in Düsseldorf drückte am Sonntag der Ausstellungsstadt am Rhein seinen Stempel auf. Im Mittelpunkt der großen Kundgebung auf dem Markfeld stand eine Ansprache des Reichsleiters Alfred Rosenberg vor über hunderttausend Volksgenossen. Der Kampf um die Macht, sagte er, sei beendet. Der Kampf um die Weltanschauung habe erst begonnen. Der Nationalsozialismus sei Deutschlands Sanktial geworden, und wer den Begriff Deutschland im Herzen trage, der könne nicht anders als mit ihm gehen. Das rief Reichsleiter Rosenberg allen denen zu, die immer noch glaubten, Gegner des Nationalsozialismus sein zu müssen.

Der Nationalsozialismus stehe im großen Ausleseprozeß der Weltgeschichte. Die kommende Zeit werde auch die nationalsozialistische Bewegung daraufhin prüfen und werten, wie sie ihre Ideale vertreten habe.

Der Nationalsozialismus habe drei Werte an die Spitze gestellt: die nationale Ehre, die soziale Gerechtigkeit und die nationalsozialistische Kameradschaft. Was Deutschland alles in der Frage der Wiederherstellung seiner nationalen Ehre getan habe,



Zum 40. Geburtstag von Oberbürgermeister Liebel. Am 31. August begeht der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage, Nürnberg, SA-Brigadeführer Willy Liebel, seinen 40. Geburtstag. (Ehrl-Bilderdienst-M.)

Preisfenkung für Zellwolle

Ein wichtiger Rohstoff des Vierjahresplanes

Berlin, 29. Aug. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat mit Wirkung vom 1. September 1937 den Preis für deutsche Zellwolle von 1.60 RM. je Kilogramm auf 1.45 RM. je Kilogramm gesenkt.

Damit ist ein wichtiger Schritt auf dem Gebiete der Preisbildung getan, weil er sich auf einen Rohstoff bezieht, der in Deutschland hergestellt wird, und der sich in zunehmendem Maße in der Spinnstoffwirtschaft eingebürgert hat. Bei der Festlegung des neuen Zellwollpreises ist auch berücksichtigt worden, daß die Erzeugung dieses wichtigen Rohstoffes im Rahmen des Vierjahresplanes weiter ausgebaut wird. Wie der V.D. hierzu erfährt liegt die Bedeutung dieser Preisfenkung in erster Linie auf politischem Gebiet, d. h. auf dem Gebiete des Vierjahresplanes. Durch diesen Schritt wird gezeigt, daß die politische und wirtschaftliche Führung entschlossen ist, sich der gegebenen Lage Deutschlands anzupassen, d. h. die Wirtschaft unabhängig zu machen von solchen Rohstoffen, deren Bezug uns in dem Maße verschlossen ist, in dem wir an sich auf sie angewiesen sind.

Einführung eines Gütezeichens für die Herrenmähdschneiderei.

München, 29. Aug. In München findet dieser Tage die Reichstagung des Reichsinnungsverbandes des Herrenmähdschneidewerks statt. Mittags eröffnete Reichsinnungsmeister Schäfer im Kongressaal-Bau des Deutschen Museums die Modell- und Lieferantenausstellung. Am Nachmittag fand die Arbeitstagung statt. Im Mittelpunkt stand die Vertiefung der Einführung des Gütezeichens für die Herrenmähdschneiderei. Reichsinnungsmeister Schäfer stellte fest, daß dieses Gütezeichen die Krönung der berufszweizerischen Arbeit des Reichsinnungsverbandes bedeute. Er bezeichnete die Einführung des Zeichens als die bedeutsamste Maßnahme in der Geschichte des Schneidewerks der letzten Jahrzehnte.

Die Polizei-Fünfkampferkämpfer in Plauen. — Kretschmann bleibt Meister.

Plauen, 30. Aug. Die 7. Deutschen Polizeimeisterschaften im Fünfkampf, die dieser Tage in Plauen ausgetragen wurden, wurden am Sonntag in Anwesenheit des Chefs der Ordnungspolizei, General Daluge, und des Reichstatthalters und Gauleiters Mutschmann abgeschlossen. Das überraschende Ergebnis des hohen Anforderungen stellenden Fünfkampfes war, daß in allen drei Klassen Kriminalassistent Kretschmann-Berlin, Revieroberwachmeister Grönewald (Bremen) und Wachtmeister Müll ihre Titel erfolgreich verteidigten. Die erstmals durchgeführte Mannschaftsmeisterschaft im Fünfkampf gewannen Kretschmann, Bramfeldt und Hilbrandt für die Gestapo Berlin. Den feierlichen Ausklang nahmen die in allen Teilen reibungslos abgewickelten Meisterschaftskämpfe mit der Siegerehrung durch General Daluge.

Deutsche Kunstflugmeisterschaft. — Rudolf Lohner deutscher Meister 1937.

Dortmund, 29. Aug. Bei herrlichem Sonnenschein fand heute der Endkampf der deutschen Kunstflugmeisterschaft statt. Sieger der sechs im Endwettbewerb stehenden Flieger wurde Rudolf Lohner auf Bucker-Jungmeister mit 567,5 Punkten. Jeder Teilnehmer hatte ein Programm von 40 Flugfiguren vorgelegt.

Ministerrat in Brüssel

Die Vorgänge bei der Nationalbank

Brüssel, 28. Aug. Ein Ministerrat, der mit einer kleinen Unterbrechung neun Stunden dauerte und erst um 1.30 Uhr früh in die Endgung, beschäftigte sich mit dem vom Finanzminister de Man ausgearbeiteten Bericht über bestimmte Vorgänge bei der Nationalbank. Letztere betreffen sowohl die Angelegenheit der Barma-Wäsche, die angeblich ungedeckt in Millionenbeträgen von der Nationalbank angenommen worden sind, und über die ein Gerichtsurteil ergehen wird, als auch die Verteilung der Bezüge des Ministerpräsidenten van Zeeland, die diesem in seiner früheren Eigenschaft als Vizegouverneur der Nationalbank zuzuehen.

van Zeeland war als Vizegouverneur am 1. April 1935, da er zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, zurückgetreten. Erst am 1. April 1937 aber wurde sein Rücktrittsgesuch von der Nationalbank angenommen, nachdem van Zeeland als Abgeordneter in die Kammer geholt worden war. Der Gouverneur und die Direktoren der Nationalbank verteilten die im obengenannten Zeitraum angefallenen Bezüge van Zeelands unter sich, ein Vorgang, zu dem sie nach den Statuten zwar berechtigt waren, der aber in der Öffentlichkeit trotzdem allgemein mißbilligt wurde.

Trauerparade für Konteradmiral Wagner.

In der Kriegsmarinestadt Kiel fand am Samstag auf dem Marinefriedhof die Trauerfeier für den im Haag verstorbenen Marineattaché an der deutschen Botschaft in London und an der deutschen Gesandtschaft in Den Haag, Konteradmiral Wagner, statt. An der Spitze des Trauerzuges sah man den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, den deutschen Botschafter in London, von Ribbentrop, Vertreter der englischen und der holländischen Kriegsmarine, Vertreter des Auswärtigen Amtes, den Landesgruppenleiter der NSDAP in England, die Kommandierenden Admiräle der Marinestationen der Ostsee und der Nordsee neben vielen anderen Vertretern der Wehrmacht. In einer schlichten Trauerfeier wurde der Verdienste des Toten in Krieg und Frieden gedacht, dem 1918 der Pour le Mérite verliehen worden war.

Frankfurter Goethe-Preis an Guido Kolbenheyer. Am Tage und zur Stunde der Geburt Goethes versammelten sich am Samstag im Goethe-Haus zu Frankfurt a. M. die Mitglieder des Verwaltungsrates des Frankfurter Goethe-Preises, um den Preis dem diesjährigen Preisträger Dr. Dr. e. h. Kolbenheyer zu übergeben.

Das größte Freilichtkino Deutschlands.

Am Bahner Weiler bei Nürnberg ist für das diesjährige Volksfest „Kraft durch Freude“ auf dem Reichsparteitag in Nürnberg das größte Freilichtkino Deutschlands errichtet worden. Die Bildfläche hat eine Größe von 120 Quadratmeter. Täglich werden hier den vielen Besuchern der KdF-Stadt die neuesten Filme der Deutschen Arbeitsfront gezeigt werden.

werde besonders am Rhein deutlich. Aber erst eine kommende Zeit werde alle Einzelheiten in ihrer wahren Größe begreifen können. Die soziale Gerechtigkeit stehe noch als Ideal vor uns. Es sei schwer, inmitten feindlicher Gruppierungen arbeiten und wirken zu müssen. Noch sei dieser Gedanke nicht bis ins Letzte gelöst. Aber es gelte auch hier, diesen Kampf mit der gleichen Unverdroßtheit zu führen, wie der Kampf um die politische Macht einmal geführt wurde. Das größte und schönste, das wir aus unserem Kampfe heimgetragen hätten, sei unsere Kameradschaft. Wenn wir imstande seien, die Kameradschaft durchzuhalten über alle Sorgen und alles Vergernis hinweg bis an unser Lebensende, dann würden wir nicht den tiefsten Sinn des nationalsozialistischen Kampfes erfüllt haben. Wir müßten uns innerlich dazu bekennen, daß unser ganzes Leben eine Kampferprobung sei. Die großen Zeiten der Weltgeschichte seien nie Zeiten der Stille, sondern immer Zeiten des Kampfes gewesen. Wenn wir alle aufgeworfenen Probleme zutiefst überprüfen, könnten wir sagen, daß mit der nationalsozialistischen Bewegung Deutschland die Ernte eines ganzen Jahrtausends einhole. Das sei das Größte, was wir von einer Zeit überhaupt sagen könnten.

Allerlei Interessantes aus Baden

Badische Schachtagung.

Ul. Billingen, 29. Aug. Spannende Partien führten teilweise zu überraschenden Ergebnissen. Vor der achten Runde war der Stand wie folgt: Eisinger-Karlsruhe und Beyer-Freiburg je 4 1/2 Punkte (noch einmal spielfrei, Heinrich 4 (noch zwei Partien), Prof. Raegeli 3 1/2 (noch zwei Partien), Dr. Meyer 3 plus Hängepartie, Barndtke 2 1/2, Dr. Lauterbach 2 (plus 1 Hängepartie), Weisinger 2, Kieninger 0 (plus 2 S.).

Meisterschaftsturnier: Zahlreiche Hängepartien lassen ein klares Bild nicht entstehen. Schuppler-Billingen führt mit 3 plus 1 S., nächster ist Popp-Billingen 2 1/2.

Im Hauptturnier hat sich nach vier Runden eine Spitzengruppe gebildet: Mühl-Mannheim 4, Beyer-Singen und Wächle-Billingen je 3, Henninger-Triberg 2 plus 2 S. — Im Nebenturnier stehen Kähler-Etlingen mit 3 1/2, Hardt-Förzheim, Heine-Singen, Mutzler-Mannheim, Günther und Ulmer-Karlsruhe mit je 3 an der Spitze.

In der Generalversammlung, die einen harmonischen Verlauf nahm, wurde mit Genugtuung der Bericht des stellvertretenden Verbandleiters Th. Weisinger zur Kenntnis genommen. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Badische Schachverband sich günstig weiterentwickelt.

Eiserne Hochzeit.

Ul. Schramberg, 29. Aug. Die Eheleute Paul Landenberger, Ehrenbürger der Stadt Schramberg und Frau Frieda, geb. Jungmans, konnten am Freitag das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar steht im Alter von 89 bzw. 86 Jahren und erfreut sich noch bemerkenswerter Kräftigkeit. Paul Landenberger hat die heute mit der Gebrüder Jungmans A.G. vereinigte Hamburg-Amerikanische Werftfabrik gegründet und zu hohem Ansehen gebracht.

Langgesuchte Einbrecher gefaßt.

Ul. Förzheim, 29. Aug. In Göbriichen wurde in einem Gasthaus ein nächtlicher Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem die Diebe mit großer Unvorsichtigkeit zu Werke gingen. Sie stiegen durch ein offenes Fenster ein, stahlen für über 80 RM Zigaretten und nahmen die durch Klingelanlage gesicherte Kasse samt 100 RM Bargeldinhalt mit. In einer Feldscheune vor dem Dorf entleerten sie die Kasse und ließen sie dort zurück. Im Nebenzimmer der Wirtschaft hatten sie zuvor noch einen Krug Bier getrunken. Nach während der Tatbestandsaufnahme erhielten die Behörden Meldung von der Verhaftung der Täter, die sich nach Württemberg gewandt hatten und in Maulbronn gefaßt wurden. Es handelt sich um zwei etwa 30 Jahre alte Burshen aus Pirmaiens, die mit einem Motorrad unterwegs waren. Es konnten ihnen mehrere Einbrüche im Enz- und unteren Neckartal nachgewiesen werden. Das erbeutete Diebesgut hatten sie stets als Postpaket unauffällig in einen anderen Ort geschickt, um es später dort abzuholen und zu verkaufen. Insbesondere suchten sie Wirtschaften heim und stahlen Eßwaren, Rauchmaterial und Kleidungsstücke. Mit ihrer Verhaftung dürften die vielen Einbrüche im Kreis Baihingen (Enz) ihre Auflärung finden.

Zwei tödliche Verkehrsunfälle.

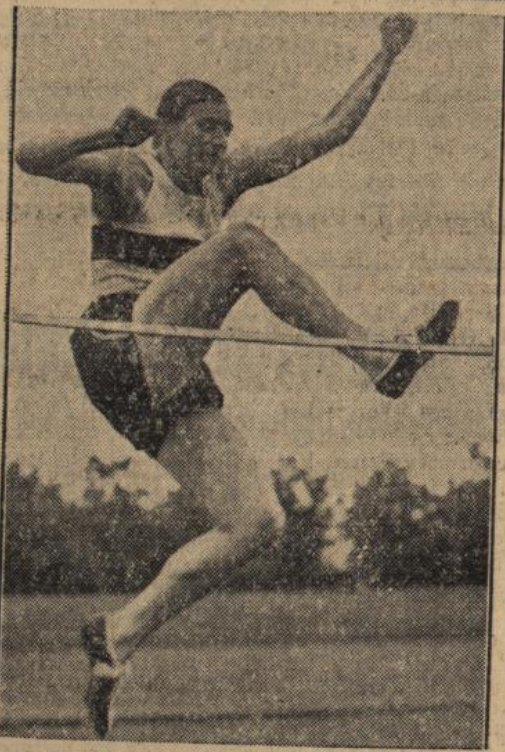
Ul. Bruchsal, 29. Aug. Am Samstag nachmittag ereigneten sich hier zwei tödliche Verkehrsunfälle. Ein mit Gipsdielen beladener Lastkraftwagen wollte in der engen Stadtgrabenstraße am Lager abladen und ließ wegen der Enge der Straße vorher die eine Ausladerampe herunter. Beim Einfahren kam das fünfjährige Kind der Familie Kimpfel aus der Haustür gesprungen. Im gleichen Augenblick rutschte ein Stapel Gipsdielen herab, von dem das Kind an Kopf und Hals so schwer verletzt wurde, daß es auf der Stelle tot war.

In der Rheinstraße wurde gegen 18 Uhr ein Sohn des Händlers Kellbach von einem durchfahrenden Personenwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Ul. Bruchsal, 29. Aug. (Blutige Auseinandersetzung.) Am Samstag nachmittag hat der verheiratete Josef Gallion aus Untergrombach den R. Rußmann durch Stiche mit einem Messer und einer Mistgabel lebensgefährlich verletzt. Der Täter stellte sich kurz nach der Tat der Polizei und wurde in das Gefängnis eingeliefert. Der Grund zu der Tat soll in früheren Streitigkeiten liegen.

Baden, 29. Aug. (Sturz vom Erntewagen.) Das älteste Söhnchen des Bauern Alfred Schönit fiel so unglücklich von einem Erntewagen, daß es in schwerverletztem Zustande in die Klinik nach Heidelberg eingeliefert werden mußte.

Mosbach, 29. Aug. (Drillinge.) Im Bezirkskrankenhaus wurde die Ehefrau des Bahnarbeiters Noe aus Limbach Mutter von Drillingen, drei gefunden Knaben. Auch die Mutter ist wohltauf. Damit umfaßt die Familie zwölf lebende Kinder. Beim neunten Kind übernahm der Führer die Patenschaft.



Hervorragende Erfolge unserer Studenten-Sportler.

Bei den Weltmeisterschaftskämpfen der Akademiker in Paris gelang es am Donnerstag Gieda Ruermeyer, mit einem Hochsprung von 1,52 Metern vor der Engländerin Grady und der schottischen Springerin Cathard den Titel einer Studentinnen-Weltmeisterin zu erkämpfen. (Schirner-M.)

Jubelfeier des Badischen Sängerbundes

Die Macht des Deutschen Liedes — Erhebende Treuekundgebung für Führer, Volk und Vaterland

Ul. Förzheim, 29. Aug. Das vom Badischen Sängerbund stets sorgsam behütete und erfolgreich gepflegte edle Gut des deutschen Liedes, dieser unerschöpfliche Kraftquell deutschen Volkstums und vaterländischen Wollens, stand im Mittelpunkt der festlichen Tage in der Goldstadt u. Schwarzwaldbiorte Förzheim anläßl. der 75-Jahrfeier des Bad. Sängerbundes. Die Bevölkerung hat daran freudigsten Anteil genommen, was in der reichen Beflagung und in der überaus starken Beteiligung an allen Veranstaltungen zum Ausdruck kam. Das Fest wurde eingeleitet durch eine würdige

Gedenkstunde

am Samstag nachmittag auf dem Ehrenfriedhof, wo der stellvertretende Sängergauleiter Dr. J. Münch-Bruchsal in warm empfundenen Worten der verstorbenen badischen Sänger gedachte mit dem besonderen Hinweis auf die in diesem Friedhof liegenden Sangesbrüder und Komponisten. Dr. Münch legte im Verlauf der von Männerchören umrahmten schlichten Feier einen Kranz am Ehrenmal nieder, während die zahlreichen Sängerglieder mit Schwarzwaldbäusen geschmückt wurden.

In einer Arbeitsstunde der Kreisführer und Kreischorleiter sprach der Gauleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Hg. Schöpflin über die Zusammenarbeit von AdF. und dem Sängergau Baden.

Im überfüllten Städtischen Saalbau, der ein festliches Kleid zeigte, fand am Samstagabend ein Festkonzert statt, das von etwa 1200 Sängern der Vereinigten Förzheimer Männergesangsvereine bestritten wurde.

Wiederum im Städtischen Saalbau folgte am Sonntag vorm. die Weihestunde zur 75-Jahrfeier des Bad. Sängerbundes.

Auch diesmal war der große Raum dicht besetzt. Nachdem der Sängergauleiter Schmitt die vom See bis an des Maines Strand in hellen Scharen gekommenen Sangesbrüder begrüßt hatte und der Deutsche Sängerspruch verklungen war, hallte der Gesangschor „O Schutzgeist alles Schönen“ machtvoll durch den Saal. Alsdann ergriff der stellvert. Sängergauleiter Dr. Josef Münch-Bruchsal das Wort zur Weiherede.

Er schilderte in kernigen Darlegungen die Anfangsgründe und stetige Fortentwicklung des deutschen Männergesanges. Vom Baume des schweizerisch-schwäbischen Männergesanges fiel der Same auf fruchtbaren Boden auch in Baden, wo 1825 die „Liedertafel“ Wertheim als erster Verein ins Leben trat. Am 8. September 1844 war in Karlsruhe das erste, 1845 in Mannheim das zweite, 1847 in Lahr das dritte badische Gesangsfest. Lust und Liebe zum Gesang, der Drang zur Geselligkeit und Kameradschaft und die Freude an den Dingen, die im Lieber verherrlicht werden, waren auch hier die Grundkräfte für den stetigen Vormarsch des Männergesanges. Durch ihn wurden die Standesunterschiede und die sozialen Spannungen überwunden, seine stärkste Anziehungskraft war aber der Inhalt der Lieder. Der innigste Klang gehörte der Heimat, der kühnste dem Vaterlande. Der Redner hob hervor, daß die Männergesangsvereine schon in damaliger Zeit die Herolde und Befürworter der deutschen Einigung waren. Es folgte das vierte badische Gesangsfest 1855 in Baden-Baden, das fünfte 1860 in Freiburg und das sechste 1862 in Karlsruhe. In dieses Jahr — es war am 14. September — fällt die Gründung des Badischen Sängerbundes bei einer Mitgliedszahl von 42 Vereinen, acht Tage später erfolgte die Gründung des Deutschen Sängerbundes. Heute gehören dem Badischen Sängerbund 1433 Vereine mit rund 50 000 Mitgliedern an. Dazu kommen rund 87 000 unterstützende Mitglieder, womit Baden an der Spitze aller 24 Sängergaue steht. Die Vereine verteilen sich auf 1026 Orte, jedoch bei einer Gesamtzahl von 1543 Gemeinden im Lande in mehr als

zwei Drittel derselben sich mindestens ein Gesangsverein befindet. Der Männergesang ist zu einer Volksfrage geworden. Gled glücklich hat sich auch die innere Entwicklung des Badischen Sängerbundes vollzogen.

Der Redner unterstrich, welsch reicher kultureller Wert dem deutschen Sangeswesen innewohnt und in welsch ungeahnter Nähe es den nationalen Belangen des deutschen Volkes gerecht wurde.

Stürmischer, minutenlangem Beifall folgte der Rede des stellvertretenden Sängergauleiters. Gleichsam zur Bekräftigung des eben ausgesprochenen Gelübnisses erlangen die machtvollen Akkorde des Chores „Flamme empor“ von Wilhelm Nagel.

Sängergauleiter Schmitt nahm nunmehr die Ehreung der Männer vor, die sich große Verdienste um das deutsche Lied und den deutschen Männergesang erworben haben. Es erhielten die „Conradin Kreuzer-Münze“, die höchste Auszeichnung der Badische Sängerbund zu vergeben hat: Der Bundegauleiter Albert Meißler, Bundesjahrgauleiter Dr. Hermann der Leiter der Abteilung Chorwesen und Volksmusik in der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Fritz Stein, der frühere Bundesobmann Dr. Meßger-Freiburg, der stellvert. Sängergauleiter Dr. Münch und der Sängergauleiter, Studententagführer Rahn.

Die Gründungsvereine des Badischen Sängerbundes ehrten der Sängergauleiter durch den Aufruf ihrer Namen. Er gab schließlich den Entschluß des Führerrates bekannt, daß künftighin alle Sangesbrüder, die 40 Jahre hindurch in aktiver Betätigung zum deutschen Lied gestanden haben, die goldene Ehrennadel des Badischen Sängerbundes erhalten sollen.

Der geschäftliche Teil der Tagung vollzog sich glatt und rasch.

Treuekundgebung.

Um die Mittagsstunde zogen die Sänger, voran das Bundesbanner und zahlreiche Fahnen, im geschlossenen Zuge unter den schneidigen Marschklängen der Stadt- und Feuerwehrtapelle zum Marktplatz, um dort in einer erhebenden Kundgebung das Treuebekenntnis für Führer, Volk und Vaterland zu erneuern. Eine große Menschenmenge umfäumte den Platz, der beim goldenen Sonnenschein ein prächtiges Bild bot.

Nach dem Fanfarenruf und dem Gesangschor „Mahnung“ von Hans Heinrich sprach vom Rathausbalkon als zunächst Oberbürgermeister Ritz. Anschließend nahm der Sängergauleiter Schmitt das Wort, um mit Stolz zu bekennen, daß der Badische Sängerbund in allen 75 Jahren nicht einen Schritt von dem klar vorgezeichneten Wege der unbedingten Treue zu unserem heiligen Vaterland abgewichen ist.

Lehrer Redner war der Hofeisträger des Kreises Förzheim, Kreisleiter Rahn. Er begrüßte den Badischen Sängerbund zu seinem 75-jährigen Bestehen und bezeichnete es als die große Aufgabe des Bundes, das deutsche Lied in das deutsche Volk hineinzutragen.

Der Sonntag nachmittag brachte bei lebhaftem Interesse die Rundfunk-Übertragung der Chöre des Festkonzertes am Samstag und anschließend ein offenes Wiedersehen in der Vorhalle des Städt. Saalbaues, das einen gelungenen Verlauf nahm. Mit einem Großkonzert im Stadgarten bei Festbeleuchtung und Feuerwerk fand das Fest einen schönen und harmonischen Abschluß.

Für Montag ist eine Dreitälerfahrt vorgesehen, die die Sänger mit den Schönheiten der Förzheimer Umgebung bekannt machen soll.

Die nächste Gauleitung des Badischen Sängerbundes findet 1938 in Wiesloch statt in Verbindung mit der Feier des 100-jährigen Bestehens des dortigen Männergesangsvereins „Liedertanz“.

Mannheim, 29. Aug. (Industrie-Ausstellung.) Die Vorbereitungen zur großen „Oberheimischen Industrie-Ausstellung Mannheim 1937“ sind in vollem Gange. Die Ausstellung wird am 4. September durch den Ministerpräsidenten Walter Köhler der Öffentlichkeit übergeben.

Bruchsal, 29. Aug. (Zwei tödliche Verkehrsunfälle.) Am Samstag nachmittag ereigneten sich hier zwei tödliche Verkehrsunfälle. Ein mit Gipsdielen beladener Lastkraftwagen wollte in der engen Stadtgrabenstraße am Lager abladen und ließ wegen der Enge der Straße vorher die eine Ausladerampe herunter. Beim Einfahren kam das fünfjährige Kind der Familie Kimpfel aus der Haustür gesprungen. Im gleichen Augenblick rutschte ein Stapel Gipsdielen ab und drückten dem Kind die Halsschlagader ab. Das Kind war auf der Stelle tot. — In der Rheinstraße wurde ein Sohn des Händlers Kellbach von einem durchfahrenden Personenwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Freiburg, 29. Aug. (Neues Forsthaus.) Gewissermaßen als Auftakt zur Jahrestagung des Deutschen Forstvereins wurde das neue Städt. Forsthaus mit einer kleinen Feier seiner Bestimmung übergeben. Die städtischen Förster, eine Abteilung der Forstschule sowie die Gefolgschaft des Forstamtes zogen in einem Fackelzug vor das neue Gebäude, das etwas außerhalb der Stadt an einem von Wald und Berg umgebenen Platz erstellt wurde. In seiner Ansprache verwies Oberbürgermeister Dr. Kerber auf die Bedeutung der Stadt Freiburg als Waldstadt. Oberforstrat Dr. Schweigler erinnerte an die großen Aufgaben, die der Forstwirtschaft heute gestellt sind und gab die Versicherung ab, diese Aufgaben bis zum letzten zu erfüllen.

Badenberg (Amt Billingen), 29. Aug. (Unfall.) Der 12-jährige Joseph Kunert im benachbarten Hardt sollte am Motorrad ein Rad anbringen. Der Junge wurde von der Maschine an eine Mauer gedrückt und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

„Volk und Rasse“, eine Schau die jeden angeht

Stuttgart, 28. Aug. Das Rassenpolitische Amt der NSDAP, Gau Württemberg-Hohenzollern, hat im Landesgewerbemuseum in Stuttgart eine Schau aufgebaut, die unter dem Motto „Volk und Rasse“ jedem Besucher Aufschluß gibt über das, was heute eigentlich jeder Volksgenosse über die Fragen der Rassenkunde und Vererbungslehre wissen muß.

Von besonderem Interesse ist zunächst eine Sammlung von Rekonstruktionen von Funden ältester menschlicher Ueberreste, darunter auch die berühmten Funde aus Steinheim a. d. Murr und die in der Vogelsteinhöhle bei Stetten ob Lontal gefundenen 20 000 Jahre alten Tierplastiken. Zahlreiche Bildtafeln führen den Betrachter ein in die von Gregor Mendel entdeckte Vererbungsregel. Andere Bildtafeln zeigen in erschütternder Weise die Folgen, die eine Mißachtung dieser Gesetze nach sich zieht. Mit erschreckender Deutlichkeit werden ferner die verhängnisvollen Folgen der Verhinderung unseres Volkes dargetan. Einen breiten Raum nimmt in der Schau die Darstellung dessen

ein, was uns heute besonders angeht: die Verhinderung erkrankten und die Förderung erbgutgesunden Nachwuchses. Die Ausstellung wurde durch Reichstatthalter Murr eröffnet.

Reichstatthalter Murr wies in seiner Ansprache darauf hin, daß vor allem die auslandsdeutschen Volksgenossen, die zur Reichstagung nach Stuttgart gekommen sind, durch diese Ausstellung die Grundzüge nationalsozialistischer Rassenvererbungslehre und Rassenpolitik verstehen möchten. Die rassistische Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung, auf die im Auslande die meisten Angriffe gerichtet werden und die von vielen Vätern durch Jahrzehnte hindurch dennoch und immer wieder zu ihrer eigenen Gefundung angewandt wurde, ist heute der Wunden, auf den wir bauen und auf dem auch künftige Generationen stehen müssen. Der Gauleiter lehnte mit Entschiedenheit den Vorwurf ab, daß wir Deutschen einen Rassenhochmut haben.

Gauleiter Murr hatte in einer Begrüßungsansprache eine kurze Uebersicht über die einzelnen Abteilungen der Ausstellung gegeben. Er betonte den Abwehrkampf gegen das Judentum, die Erbgesundheits und wies besonders darauf hin, daß die Ausstellung jedem die Schönheit und den Adel des rassistisch gebildeten Menschen, aber auch die entsetzliche Verneinung der Menschewürde in der Degeneration vor Augen führen soll.



Wer gewinnt diese „Runde“?

Ein lustiges Bild von der Antinuit Max Schmelings in New York an Bord der „Bremen“: Max Schmelings mit dem Freistilringkämpfer und ehemaligen Weltmeister Tim Londoos (Schierl-Bilderdiene-M.)

Aus Stadt und Land

Daten für den 30. August 1937

Sonnenaufgang: 5.44 Uhr Mondaufgang: 0.10 Uhr
Sonnenuntergang: 19.15 Uhr Monduntergang: 15.44 Uhr
Tageslänge: 13 Stunden 31 Minuten

- 526 Der Oligotenkönig Theoderich der Große in Ravenna gestorben (geb. 454).
- 1813 Sieg der Preußen über die Franzosen bei Kulm und Nollendorf.
- 1844 Der Geograph Friedrich Ratzel in Karlsruhe geboren (gest. 1904).
- 1869 Der Ingenieur Georg Graf von Arco in Großgörschlag bei Ratibor geboren.
- 1870 Schlacht bei Beaumont.
- 1928 Der Maler und Bildhauer Franz von Staud in München gestorben (geb. 1863).

Der vergangene Sonntag erlebt und erschaut

„So geht es dir, Zergliederer deiner Freuden!“

So schreibt einmal unser großer Dichter Goethe in einem reizenden Gedicht, in welchem er schildert, wie ein Mensch sich an den lustig flatternden, schillernden Libellen erheitert, die in den Sonnenstrahlen bald blau, bald rot, bald grün schimmern. Von dem Liebreiz eines solchen Tierchens hingerissen, möchte er sie fangen, um sie näher betrachten zu können. Endlich erschaut er sie an einem Weidenbaum, nun kann er sie sich genau ansehen. Doch ach! Er sieht nichts als ein trauriges buntes Blatt! Diese kleine Begebenheit wurde dem Dichter zum Gleichnis.

Ja, Zergliederer unserer Freuden sind wir Menschen gar zu oft. Wie vielmal haben wir uns in unserem Leben um die Freuden gebracht, wie oft uns selbst durch eigene Schuld. Wie oft haben wir durch Zergliederung eines von uns bewunderten Gegenstandes uns das Hochgefühl des Genießens zerstört, wie oft haben wir, um es bildlich auszudrücken, die Rose zerplückt, bis wir nur ihre einzelnen Bestandteile in der Hand hatten und traurig unser Zerstückelungswerk betrachteten. Nur allzu spät haben wir uns dann angeklagt, wenn wir durch Zergliederung unserer Freuden uns um den Genuß einer Stunde reinsten Glückes ärmer gemacht hatten. Haben wir in dieser Zeit nicht Diebstahl an uns selbst begangen.

Sind in nicht viel größerem Maße leider unsere Mitmenschen Zerstörer unserer Freuden? Gar mancher erinnert sich noch mit Schauern an die Durchnahme eines Gedichtes oder eines Dramas in der Schule, das durch seine Zergliederung soviel von seinem Werte verlor. Wieviel lieber hätte man sich ein Werk der Dichtkunst daheim in aller Stille gelesen und für sich genossen, oft vielleicht, ohne in die allerfeinsten Feinheiten einzudringen.

Nicht immer aber sind solche Zerstörungen unserer Freude zwangsbedingt, wie in dem angeführten Falle. Gar zu oft zerstören unsere Mitmenschen uns da eine Freude, wo es gar nicht notwendig wäre, mitunter ohne es zu ahnen, mitunter aus Unachtsamkeit, mitunter leider auch aus angeborenem Vergnügen an Zerstören des Glückes anderer, ja, aus bloßem Neid. Mander Diebstahl ist oft in scheinbar ganz harmlosen Dingen verborgen. Ja, ein achlos weggenommenes Stückchen Papier, eine Zigarettenschachtel kann uns die Freude an einem Ruheplätzchen in Gottes herrlicher Natur beträchtlich schmälern. Von diesem feinen Diebstahl an menschlichem Wohlbefinden bis hin zu dem von unieren Mitmenschen bewußt, oft hämisch begangenen Raube an Glück und Freude trifft man im Menschenleben zahlreiche Schattierungen, vielfach auch unter Menschen, die ihrem Verwandtschaftsgrad nach eigentlich einander recht nahe stehen sollten. Wieviel mehr Glück gäbe es auf der Welt, wenn sich die Menschen immer bewußt wären, daß sie dazu berufen sein sollten, dem Volksgenossen seinem Nachbarn, den Weg mit zu ebnen zu seinem Glück. Dies tun zu können, dazu gehört auch unsere Freude an den Dingen dieser Welt. Die langsam beginnenden Herbstsonntage, wie der gestrige einer war, sollen uns mit ihrer langsam sich entfaltenden Farbenpracht ein stets Erinnern an diese ungeteilte Freude aber auch an den Dienst sein. Und was uns das Glück gestern gab oder an den kommenden Tagen geben wird, wir wollen es nehmen in der ganzen Fülle der Kraft, die es in sich birgt, dann werden unsere Wege zum glücklichen Menschen trotz Neid und Mißgunst gebnet sein.

So hat man sich doch den gestrigen Sonntag wieder gewünscht. Sonne über Sonne und dann am Nachmittag dennoch eine angenehme kleine Abkühlung der Temperaturen. Wie nicht anders zu erwarten, war deshalb allorts wieder Hochbetrieb, heutzutage wurde aus dem Samstag in den Sonntag übergeleitet, denn schon am Samstag erlebten die Gefolgshafsmittelglieder der Firma Genishow u. Co. A.G. anlässlich der Feier des 50-jährigen Bestehens der Firma, über die wir bereits berichteten, einen herrlichen Tag anlässlich eines Ausfluges nach Baden-Baden. Ueberreich an Geschehen und Geschaum und mit Dank an das Wert, das in so großzügiger, vorbildlicher Weise für seine Belegschaft sorgte, kehrte man abends nach Durlach zurück, wo es im geschlossenen Marisch zum „Deutschen Haus“ nach Durlach-Aue ging, wo abermals Festesfreude und Stimmung der feiernden Belegschaft herrte. Inmitten der Betriebsführung, die als Zeichen des überaus guten Einvernehmens dem Ausflug beiwohnte und im Verlauf von Rede und Gegenrede auch der Gefolgshafsmittelglieder Anerkennung und Dank für den treuen Einsatz sollte, gingen die das Fest ausklingenden ta-

Baden ein Genuß!

B.A. In demselben Maße, wie man in den letzten Jahren die große Bedeutung der Leibübungen im allgemeinen erkannt hat, steigerte sich die Freude am Wassersport jeder Art. Das Rudern, Paddeln und Segeln, vor allen Dingen aber das Schwimmen als erste Voraussetzung jeder sportlichen Betätigung auf dem Wasser, gewann zusehends an Anhängern. In Flüssen und Seen, in Strand- und Freibädern tummelt sich unsere Jugend, und selbst die Kleinsten verquägen sich in ihrem Planschbuden nach Herzenslust. Gibt es einen höheren Genuß als dieses sorglose Treiben, das überdies nicht nur Spiel bleibt, sondern zugleich der Kräftigung unseres Körpers dient!

Doch sobald die Tage kälter werden und der Herbst sich ankündigt, geht es zu Ende mit dem fröhlichen Freibaden, und die Kunst des Schwimmens kann nur in größeren Städten, die über Hallenbäder verfügen, weiter ausgeübt werden. Da tritt das warme Bad daheim wieder mehr in seine Rechte, das ja ein unentbehrlicher Teil wahrhaft hygienischer Körperpflege ist. In klarer Erkenntnis dessen erhebt heute kaum noch eine neue Wohnung ohne Badezimmer, das längst kein „Luxus für bessere Kreise“ mehr ist.

Der Schwarzwald, dein Zauber bleibt ewig mir neu!

Zum Vereinsausflug des Obst- und Gartenbauvereins und des Gesangvereins „Lyra“ Durlach am kommenden Sonntag, den 5. September

Durlach, 30. Aug. Es ist keine der die Kenntnisse bereichernden Besichtigungsfahrten, wie sie der Obst- und Gartenbauverein immer und immer wieder durchführt, und doch bietet der Ausflug, der in die mit Obst und Reben so überreich besegneten Vorberge um Achern führt, eine Fülle zum Schauen, zum Erleben. So wird der Besuch der Heilanstalt Illenau und seines herrlichen Bergfriedhofes tief erschütternde Eindrücke hinterlassen. Dann die Wanderung bei Gengenach und Mühl (eine Abteilung des Durlacher Musikvereins wird sich anschließen) durch Buchen- und Kastanienwälder mit dem Blick auf das Hornisgründemassiv nach dem nahen Waldulm. Wer hat noch nichts von dem berühmten Waldulmer „Koten“ gehört, einem Spitzenwein erster Sorte! In Waldulm (Linde) ist Gelegenheit, einen Imbiß einzunehmen. Dann geht es hinunter ins herrliche Tal der Acher, nach Kappelrodt, wo um 12,30 Uhr das Wäldchen nach dem nahen Ottenhöfen bestiegen wird. Dort fann, soweit bestellbar, in der „Linde“ das Mittagessen eingenommen werden. Wer Rückfahrverpflegung vorzieht, ist daran keineswegs gehindert. Wieviel Schönes gerade die Umgebung von Ottenhöfen gerade jetzt bietet, wo das Feldbeet in voller Blüte steht, davon nur einige Winke für Wanderer; in

knapp ¼ Stunden gelangt man auf gut markierten Wegen nach dem „Edelfrauengrab“ mit seinen Wasserfällen und von da nach dem lieblichen Gottschlätal oder — etwas für geübtere Bergsteiger — hinauf auf den Falkenschroffen. Da reichlich 7 Stunden bis zur Rückfahrt an „Freizeit“ zur Verfügung stehen, reicht es sogar bequem nach „Allerheiligen“ und zurück. Aber schon die nähere Umgebung des altbekannten Luftkurortes Ottenhöfen bietet soviel Schenswertes, daß alle Teilnehmer hochbefriedigt von dieser Fahrt in das Herz des nördlichen Schwarzwaldes sein werden. Selbstverständlich können und sollen sogar alle Freunde unseres herrlichen Schwarzwaldes an dieser sehr glücklich gewählten Fahrt teilnehmen, doch ist noch heute die Anmeldung notwendig. Der Fahrpreis beträgt nur 2,30 RM. Da auch nach der derzeitigen Druckerzeugung für die nächsten 10 Tage mit vorwiegend heiterem Wetter zu rechnen ist, dürften alle Voraussetzungen für unvergessliche Stunden im spätsommerlichen Schwarzwald gegeben sein.

Da der Zug um 21,16 Uhr schon wieder in Durlach einläuft, bietet er den Gartenfreunden u. Wanderern aus dem Pfingstal die seltene Möglichkeit, an der Fahrt teilzunehmen. — el.

meradschaftlichen Stunden in rascher Flucht dahin, bis der tagende Tag die große Genishow-Familie zum Ausbruch mahnte. Allen, welche die Festtage der bekannten Firma miterleben durften, hat sich das eine eingepägt, daß im Blick auf den sozialen Ausgleich hier ganze und vorbildliche Arbeit geleistet wird und jedes Gefolgshafsmittelglied nach den Worten des Betriebsführers seinen Arbeitsplatz als ein Stückchen vertraute Heimat betrachtet. Wenn auch der Alltag wieder zu keiner Pflicht ruft, das enge Band der Arbeitskameradschaft, das Betriebsführung und Gefolgshafsmittelglieder der Firma Genishow und Co., A.G. verbindet, wird auch in kommenden Tagen noch fester gesungen werden und ein leuchtendes Zeichen sein des Aufbauswillens im Sinne der aktiven Volksgemeinschaft.

Das Naturtheater auf dem Lerchenberg konnte gestern abermals einen Rekordbesuch verzeichnen, denn noch wenige Besucher, und den Eingang hätte das Schild „Ausverkauft“ geziert. Hervorgehoben durch den Andrang gab es manchen „Bankrott“, was jedoch den Eindruck dieser heiteren Bauernkomödie „Das Verlegenheitskind“, die einen beispiellosen Erfolg errang, nur noch verstärkte. — Auch die seitens der NSG. — „Kraft durch Freude“ am Samstag abend durchgeführte Sommerfestung war ein voller Erfolg für die Direktion und Ensemble. — Im „Lamm“ fand sich die junge Welt wieder am Wochenendausflug und am gestrigen Sonntag zum Tanze ein, während man in der „Neuen Karlsburg“ bei Konzert gemütliche Stunden verleben konnte. — Auf sportlichem Gebiet war gestern Hochbetrieb, bildete doch der Tag den Auftakt der diesjährigen Verbandsspiele. Mit einigen Erfolgen aber mehr Niederlagen u. empfindlichen Enttäuschungen mußte man gestern die heimischen und auswärtigen Gäste räumen. Einen großen Tag hatten, bedingt durch das herrliche Wetter, die Freibäder Durlach und Wolfartsweier, die von den späteren Vormittagsstunden bis gegen Abend stark besetzt waren. An einem großen Ausflüglerverkehr fehlte es gleichfalls nicht, entfallen doch die Höhen um Durlach und der nahe Schwarzwald jetzt ihr besonders farbenreiches Kleid. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß jeder Sonntagsausflügler auf seine Kosten kam, aber auch der, der besinnlich zu Hause der Ruhe pflegte, das gute Teil erwähnt hatte.

Zum Städte hinaus . . .

Durlach, 30. Aug. Gestern nachmittag kurz nach zwei Uhr nahmen die Münbergfahrer des Reichsarbeitsdienstes der beiden Lager Durlach und Grödingen von ihren Standorten Abschied, um sich mit einem Sonderzug in die Landeshaupstadt zu begeben, wo sie nachmittags gegen 3,30 Uhr auf dem Hauptbahnhof mit den 1300 Arbeitsmännern aus dem ganzen Gau Baden, die sich an dem Parreitag beteiligten, zusammenfanden. Neben der herzlichsten Begrüßung, die ihnen die Einwohnerschaft von Karlsruhe zuteil werden ließ, wurden sie, nachdem sie vor dem Bahnhof aufgestellt genommen hatten, von Oberstarbeitsführer Heiß begrüßt. Unter Vorantritt des Gaumittelzuges marschierten dann die Arbeitsmänner in ihre Quartiere in den Schiller- und Tullnshäusern in der Altstadt, wo sie acht Tage einquartiert bleiben und auf dem Reppplatz jeweils vormittags von 8 bis 11 Uhr die letzte Ausrichtung für den Reichsparteitag, der für sie ein Erlebnis sein wird, erhalten.

Arbeitsführer Walberg nach Magdeburg versetzt.

Durlach, 30. Aug. Auf den 1. September scheidet Arbeitsführer Walberg aus Durlach und von den Arbeitsmännern der Gruppe 275, um in seine norddeutsche Heimat, die er erst vor einem halben Jahre verließ, zurückversetzt zu werden.

Anerkennung für treue Arbeit.

Durlach, 30. Aug. Dem Giebereimeister Samuel Sauder bei der Firma Leonhard Mohr, Metallgußwerk und Armaturen-

fabrik hier selbst, der auf eine 33jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken konnte, ist vom Stellvertreter des Polizeipräsidenten im Auftrag der Badischen Staatsregierung Dank und Anerkennung ausgesprochen und eine Ehrenurkunde der Badischen Staatsregierung ausgehändigt worden.

70. Geburtstag.

Durlach, 30. Aug. Morgen Dienstag kann unser Mitbürger Ludwig Hautz, Acherstraße 2 wohnhaft, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Angehörigen feiern. Dem Jubilar, einem langjährigen Leser des „Durlacher Tageblattes“ wünschen wir einen noch recht langen geeigneten Lebensabend.

Suchkolonnen nach dem Kartoffelfäher unterwegs!

Durlach, 30. Aug. Unter der Führung der örtlichen Feldhut waren am vergangenen Samstagmittag Suchkolonnen unterwegs, um jedes Kartoffelfeld nach dem gefährlichsten Kartoffelfäher abzusuchen, der im benachbarten Frankreicht schon in so manchen Angezeiger, bodenständig geworden ist. Nur, wer den Schädlings, der ja richtig erottisch ist, kennt, wird wertvollen Abwehrdienst leisten können, und dieses ist heute dringender denn je. Hoffentlich ist die Streife in unserer Gemarkung ergebnislos geblieben!

„Flieger“ über Durlach!

Durlach, 30. Aug. Am Samstag nachmittag kreisten 4 Segelflieger längere Zeit über Durlach, um dann in ruhigem Gleitflug langsam südwärts zu verschwinden. Es war eine Storchfamilie, die auf der Suche nach einem günstigen Lande- und Fischplatz Kreise zog, um dann doch vielleicht enttäuscht weiterzuziehen. Vielleicht hat ihnen die Möglichkeit von Bruchhausen das Gesuchte gegeben. Glückliche Reise in den sonnigen Süden, und frohe Wiederkehr, wenn bei uns wieder die Lebenerwackenden Märzwinde wehen! — el.

Hohes Alter.

Stupsersch, 30. Aug. Heute Montag kann unser Mitbürger Anton Eldracher bei bester Gesundheit seinen 76. Geburtstag feiern. Möge ihm in alter Frische noch ein langer, gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Durlacher Film.

Wie wir soeben von der Direktion des Markgrafen-Theaters erfahren, läuft das spannende Filmwerk „SOS 5“ mit Jean Hersholt, June Lang, Elm Summerville, Michael Whalen u. a. m. heute zum letzten Mal.

Karlsruher Polizeibericht vom 30. August 1937.

Kellerbrand. Am 28. 8. 1937 um 13,05 Uhr wurde die Feuerlöschpolizei durch fernmündlichen Anruf nach der Markgrafenstraße 43 zu einem Kellerbrand gerufen. Nach kurzer Tätigkeit war die Gefahr beseitigt, sodas der Löschzug bald wieder abrücken konnte.

Verkehrsunfall. Am 29. 8. 1937 um 12,15 Uhr stießen an der Kreuzung Ruppurrer- und Schützenstraße ein Pkw. und ein Lkw. zusammen, weil der Führer des Pkw. den Lkw. in dem Augenblick überholen wollte, als dieser nach links einbog, obwohl der Pkw. seine Fahrtrichtungsänderung angezeigt hatte. Es entstand an beiden Fahrzeugen Sachschaden.

Schnellverfahren. Festgenommen und dem Polizeipräsidenten zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt wurden 6 Personen wegen verschiedener Strafhandlungen, darunter ein Kraftfahrer, weil er rüchloslos und mit übermäßiger Geschwindigkeit (etwa 70 km) durch die Kaiserstraße fuhr.

Festpostkarten der Deutschen Reichspost zum Reichsparteitag

Die Deutsche Reichspost gibt in diesem Jahre besondere Festpostkarten heraus, auf denen auch zum erstenmal die Marke mit dem Brustbild des Führers aufgedruckt ist. Die acht verschiedenen Festpostarten zeigen Bilder aus dem Leben der Bewegung und vom Reichsparteitag, die von der Bildhauerkunst Heinrich Hoffmanns eingefangen worden sind. Wir sehen das Flugzeug des Führers über der Stadt der Reichsparteitage, die ergreifende Feldeneuerung im Luitpoldhain, den Fahnenmarsch der Politischen Leiter, den Marsch der SS-Standarten und das Einrücken der SA-Fahnen, der Reichsarbeitsdienst marschiert auf der Zeppelinwiese am Führer vorbei, ein Wimpf bläst im Zeltlager zum Anreten zur Jugendlundgebung und NSKK-Männer zeigen im Gelände ihre Einsatzbereitschaft. So ist eine Sammlung von packenden Augenbildsbildern entstanden, die bei einer anderen Gelegenheit durch Bilder von der Wehrmacht und den diesmal nicht berücksichtigten Gliederungen u. w. ergänzt werden kann. Jede Festpostkarte kostet 25 Pfg.; man kann auch alle acht zusammen in einem Umschlag für 2 RM erwerben.

Der Festpostkarten erfüllen daneben noch einen besonderen Zweck: aus dem Erlös für jede Karte fließen 10 Pfg. in den Fonds des Führers zur Erfüllung wichtiger kultureller Aufgaben, die dem ganzen deutschen Volk zugute kommen werden. Der Vertrieb der Festpostkarten beginnt am 1. September bei allen Postanstalten und wird selbstverständlich auch in Nürnberg während des Reichsparteitages fortgesetzt. Die Festpostkarten mit den Nürnberger Sonderstempeln werden begehrte Sammel- und Erinnerungsgegenstände werden.

Aus dem Pfinztal

Herbstboten

Eine merkliche Kühle und das frühe Einsetzen der Dämmerung läßt den nahenden Herbst ebenso deutlich empfinden, wie die Nebel, die am frühen Morgen Tal und Höhen in ihr silbergraues Gewand hüllen. Der zweite Schnitt, das Dehnd, das in diesem Jahre vielerorts mit der Getreidernte zusammenfiel, ist überall eingebracht und verschwindet in der Blumentepich der Wiesen. Aber doch ist es noch nicht ganz öde und laß geworden. Überall flamm es jetzt hier und da violett aus dem noch latten Wiesenrunde auf: Die Herbstzeitlose blüht! Sie ist die untrügliche Botin des kommenden Herbstes. Die Herbstzeitlose ist übrigens biologisch sehr interessant. Man wird zur Blütezeit Blätter oder gar Früchte vergeblich suchen, diese erscheinen vielmehr erst im Frühjahr nächsten Jahres, also gerade umgekehrt wie bei allen anderen Blütenpflanzen. Daß vor allem Knolle und Stengel sowie die Früchte ein sehr giftiges Alkaloid, das sog. Colchicin, enthalten und somit beim Wilden Voricht geboten ist, ist ja nicht unbekannt. Auch vom Vieh wird die Pflanze gemieden und ihre Gefährlichkeit wird noch dadurch erhöht, daß die Pflanze selbst im Heu ihre Giftigkeit noch nicht verloren hat.

Der alte Holunder.

Große schwarze Beerenolden trägt er gegenwärtig. Kürzlich sah ich es, als ich meine Näherin besuchte. Sie sah im Garten unterm Holzerbusch und nähte Herznäpfe an ein Kleid. Ich setzte mich neben sie. Und während sie so nähte und ich von den Beeren nippte, die mir fast vor dem Mund hingen, kam uns die Erinnerung.

„Weißt du noch“, begann sie, „wie wir als nach der Schule in den Garten schlichen und Beeren schmauften und unsere Mütter uns suchten?“ „Ja, ja! Weißt du auch noch“, fuhr ich fort, „wie du einen Ausschlag hattest — wir waren wohl in der zweiten Klasse — da gab dir deine Großmutter vor und nach der Schule und immer wieder einen Löffel voll Holundermus vom Glas auf dem großen Schrant. Ich wäre damals auch gern ein bißchen krank gewesen, nur um davon zu bekommen! Das schwarz Mus sah so unheimlich und doch verlockend aus.“ „Ja, wenn die Großmutter noch lebte, die hätte schon längst die Beeren gepulvert und eingekocht; aber ich nehme mir nicht die Zeit dazu!“ meinte die Näherin. „Du solltest es doch tun! Das Mus wirkt blutreinigend und mild abführend, so ein Mittel kann man immer brauchen.“

„Das stimmt!“ versetzte die Näherin, während sie bekräftigend am letzten Knopf den Knoten knüpfte. „Aber noch etwas holte die Großmutter vom Holzer: Blüten! Sie pfückte so viel, daß es eine Tüte voll gab, wenn sie gedörrt waren. Und wenn wir Husten oder Grippe hatten, mußten wir Holzertee trinken, ein paar Tassen voll, bis wir so schwitzten, daß das Wasser nur so an uns herabfloß. Die Großmutter trank dann auch abends und morgens eine Tasse, uns zu Lieb oder...“ „Weil sie Rheuma hatte!“ fiel ich ihr in die Rede, denn ich sah deutlich die alte Frau vor mir mit den großen Gichtknoten an den Fingern und daneben die Stelle im Buch, wo es heißt: wird als „Blutreinigungstees“ bei Gicht, Rheumatismus, Wasserhusten, Nieren- und Blasenleiden benutzt.“

„Vielleicht hatte ihr das der alte Doktor geraten“, fügte Katharine, die Näherin, hinzu, „wie er der Nachbarin gegenüber Tee von den Holunderblättern verordnet hatte.“ „Die war doch schwer zuckerkrank!“ erinnerte ich. „Ja! Ich weiß nicht mehr, was sie hatte!“ meinte Katharine. „Aber Tatsache ist, daß meine Großmutter ihr im Frühjahr als ein paar Hände voll Blätter zum Dörren brachte, und die Frau oft sagte, daß es ihr auf den Blättertee hin wohlere wäre.“

„Denke, auch die Rinde kann man brauchen!“ fuhr ich fort. „Was davon wußte die Großmutter nicht!“ „Doch, ich las es!“ erklärte ich. „Wenn man Rinde kocht — ein bis zwei g auf eine Tasse — so wirkt das Getränk abführend. Doch Vorsicht! Macht man die Abkochung stärker, muß man sich brechen, Darm und Nieren werden gereizt.“

„Also alles kann man vom Holzer brauchen: Blätter, Blüten, Früchte und Rinde!“ sagte die Näherin, indem sie aufstand — denn das Kleid war inzwischen fertig geworden — und mit ihren Blüten den Baum liebevoll umspannte, „nicht umsonst hat ihn meine Großmutter so gern gehabt!“ „Und der Entlein ist er ol bi jraa 'gröhsse ann 209322“ „bi 209322 „jraa soa ipno gern unter ihm nähte!“ stellte Katharine fest, „in Zukunft will ich aber auch seine Heilkräfte benutzen, wie die Großmutter tat!“

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Wote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Etwas vom deutschen Honig

bid. Es ist heute wohl allgemein bekannt, daß der deutsche Honig nicht nur ein wertvolles Nahrungsmittel, sondern auch ein nicht minder wertvolles Heilmittel ist, weil er dem Körper diejenigen Stoffe zuführt, die er zur Blutbildung und als Herz- und Nervennahrung benötigt. Er ist kein toter, sondern ein lebender Stoff, denn er enthält Bakterien in seinen ätherischen Ölen, die keimtötend wirken, und die gleiche vernichtende Wirkung üben seine Säuren auf mancherlei Krankheitserreger aus. Sein Nährwert liegt vor allem in dem hohen Gehalt an Kohlehydraten, dem Frucht- und Traubenzucker, und da er nur 20 bis höchstens 25 % Wasser enthält, stellt er eine hochkonzentrierte Nahrung dar, deren Wert noch dadurch steigt, daß sie ohne Arbeit vom Körper aufgenommen wird. Auffallend ist die Verschiedenheit der Farbe des Honigs und sein bald fester und bald flüssiger Zustand. Was letzteres anbelangt, so ist dazu zu sagen, daß mit der Zeit jeder Honig feste Form annimmt, ohne daß er dadurch irgendwelche Bestandteile preisgibt. Das mehr oder minder schnelle Festwerden, die sogen. Randelung, richtet sich nach der Herkunft. Honig aus Rapsblüten z. B. geht sehr schnell aus der flüssigen Form in die feste über; Honig aus Linde, Kornblumen, aus Obstblüten, Buchweizen, Klee usw. benötigt länger dazu, und beim Akazienhonig wieder dauert es Monate, während reine Blatthonige überhaupt nur sehr schwer fest werden. Ob fester oder flüssiger Honig, die Güte ist stets die gleiche. Bezüglich der Farbe haben wir in Deutschland Honigsorten vom reinsten Weiß bis zum grünlichen Schwarz. Diese Farben treten besonders dann scharf hervor, wenn es sich um festen Honig handelt, doch läßt auch flüssiger Honig Farbtöne erkennen. Bei allen diesen Honigen, die uns im Einheitsglas entgegengetreten, handelt es sich um sogen. Schleuderhonig, d. h. der Honig ist aus den Waben herausgeschleudert worden. Weiter ist noch der sog. Scheidenhonig zu nennen, der so in den Handel kommt, wie er

Ehrentafel der Alten.

Berghausen, 30. Aug. Unser schönes Dorf am Hopfenberg kann stolz darauf sein, mit die ältesten Einwohner des Pfinztales zu seinen Mitbürgern zu zählen. Die Reihen der ältesten Einwohner kann heute fortgesetzt werden. So ist die uns allen bekannte Meßmerwitwe Mina Huber nunmehr 90 Jahre alt und freut sich noch des schönen Lebensabends, den sie bei bester Gesundheit verbringen darf. In derselben Rüstigkeit geht unsere Mitbürgerin, die Wagnerswitwe Juliane Brombacher im hohen Alter von 88 Jahren noch täglich der schweren Feldarbeit nach, auch die Maurerwitwe Frau Karoline Löffler denkt mit ihren 81 Jahren noch nicht daran, ihre Näharbeit wegzulegen und erfreut sich noch bester Gesundheit gleich unserem ältesten Mitbürger, dem Landwirt Karl Jakob Rothweiler, der jetzt 89 Jahre zählt. All dem Alten wünschen wir noch lange Jahre einen sonnigen Lebensabend.

Die große Obsterte steht vor der Tür.

Berghausen, 30. Aug. Der überreiche Obstertrag, besonders der Apfelbäume, geht nun auch in unserem Ort seiner letzten Reife entgegen. In fast allen Fällen war es in diesem Jahre, das man wieder einmal als ein Apfeljahr bezeichnet, notwendig, die überreich tragenden Bäume mit Stützen zu versehen, denn fast schien es, daß sie unter ihrer Last zusammenbrechen. Nochmals geben wir in diesen Tagen an alle Obstbaumbesitzer den dringenden Rat, das Stützen der Bäume nicht zu versäumen; denn viel Schaden ist durch das Brechen schwerbelasteter Äste schon entstanden. Bei den Sommeräpfeln ist die Ernte schon im Gange. Leider werden hier dadurch Fehler gemacht, daß das Obst zu früh abgenommen wird und zu früh auf den Markt gelangt. Die Folge sind stodender Absatz, unbefriedigende Preise, unbefriedigte Händler und Käufer. Das ausgeprochene Winterobst muß solange wie möglich am Baum bleiben. — Neben zeitlich richtiger Abnahme ist ganz besonders die schonende Behandlung der Früchte bei der Ernte wichtig, denn die Haltbarkeit und damit zusammenhängende lohnende Verwertung hängen davon ab. Gedrückte und beschädigte Früchte werden schneller dem Verderb anheimfallen, wodurch in manchen Fällen außerordentliche Verluste entstehen. Gerade die außerordentlich große Rolle, die das Obst in der Volksernährung spielt und der hohe gesundheitliche Wert der Früchte legen jedem Baumbesitzer die Verpflichtung auf, das Obst in schonendster Weise zu behandeln und anzuliefern.

50 Jahre „Prinz Karl“.

Söllingen, 30. Aug. Im Rahmen eines gemütlichen Unterhaltungsabends mit Tanz konnte gestern das bekannte Gasthaus „Prinz Karl“ hier selbst das 50jährige Bestehen feiern. Die Gaststätte, in welcher die Ausflügler gern Einkehr halten, konnte im Bild auf die Feier eine große Zahl von Gästen begrüßen, die gemütlichen Stunden verbrachten. Möge auch die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts der beliebten Gaststätte einen weiteren Aufschwung geben.

Die Tabakernte in den Bergdörfern und dem Pfinztal.

Stupferich, 30. Aug. Teilweise hat nunmehr auch im Pfinztal und den Bergdörfern die Tabakernte eingesetzt, die dieses Mal, falls die Witterung in letzter Minute keinen Strich durch die Rechnung macht, recht ergiebig ausfallen dürfte. Auch die Beschaffenheit der Ernte ist nach den Berichten der Tabakbauern annehmbar, sodas auch der Erlös ein annehmbarer sein dürfte. Leider geht durch die bisher übliche Trocknung der Blätter in kleinen Scheunen oder vor den Fenstern von dem Aroma der edlen Tabakblätter etwas verloren. Um diesem letzten Uebelstand abzuhelfen, haben die Tabakpflanzer aus der Umgebung von Bad Wimpfen beschaffen, einen Trockenschuppen zu erstellen, der in seiner Länge von 50 Metern bei 8 Meter Breite und 16 Meter Höhe die Möglichkeit bietet, jeweils 300 Zentner Tabakblätter in 45 000 einzelnen Bandeln aufzuhängen. Gestern konnte diese Halle im Rahmen einer Feier ihrer Bestimmung übergeben werden. Ein derartiger Befehl dürfte schon lange der Wunsch auch unserer Tabakpflanzer sein.

Der wirtschaftliche Wert eines Vogelnestes.

bid. In vielen Nestern wird jetzt noch die zweite Brut großgezogen. Wer erfreut sich nicht an dem viestimmigen Konzert der kleinen gesicherten Sänger. Brägen wir es uns darum mit jedem stets neu erklingenden Vogelgeszwitscher fest ein, wie hoch der Nutzen dieser kleinen Hilfspolizei gegen Schädlinge unserer Kulturpflanzen einzuschätzen ist. Wirken wir

Nichtlinien für die Bienenwanderung

Die Wanderstände müssen an Plätze kommen, die auch wirklich sichere Tracht bieten. Sodann sollten diese Plätze auch leicht mit der Bahn oder dem Auto erreichbar sein. Defteres Umladen ist immer eine mißliche Sache. Wo nur immer möglich, sollte heute zur Wanderung ein gut federnes Lastauto genommen werden. Nur bei Nacht ist zu wandern. Die dafür vorgesehenen Kastenwäcker sind 14 Tage vor dem wahrscheinlichen Wanderterrain zu schleudern. Es ist aber den Wäckern so viel Innengut zu belassen, daß sie damit im Wandergebiet gut dierzehn Tage durchhalten können, falls unermutet schlechtes Wetter eintreten sollte. Wenn angängig, begleitet ein erfahrener Imker den Transport. Auf der Wanderung müssen die Bienen viel Luft und große Ausdehnungsmöglichkeit haben. Am Wanderstande angekommen, sind die Wäcker sofort abzuladen und aufzustellen, möglichst in der Reihenfolge, wie sie auf dem Heimstande untergebracht waren.

Des Imkers Lust ist das Wandern

Die Ortsgruppe Mannheim hatte 1934 durch ihre Wandervölker den zehnjährigen Ertrag. Eine einfache Ueberlegung erklärt das: An einer Stelle ist in Deutschland immer nur sechs Wochen lang erntefähige Tracht. Wenn wir jetzt auch „Hochleistungsvölker“ haben, die selbst kurze Trachten entsprechend ausnützen, so kann doch Regenwetter eintreten und die Hoffnungen eines ganzen Jahres sind wieder zu Wasser geworden.

Daher ist das Wandern das einzig Wahre. Tracht gibt es irgendwo von Mitte April bis Anfang September. Nur im Winter stehen bei rüthigen Imkern die Wäcker zu Hause. Es wird dann leicht sein, den Ertragsdurchschnitt von 10 Kilogramm auf 12½ hinauszubringen, zumal es Weißbienen für Wanderstände gibt.

uns einmal, was ein einziges Vogelneest an Ungeziefer und Schädlingen vertilgt, auf daß wir dann auch im Winter daran denken, den Singvögeln in der unwirtlichen Jahreszeit Futter und Schutzstätten zu gewähren.

Ein Meisenpaar vertilgt jährlich wenigstens 75 Kilo Lebewesen Insekten oder 120 Millionen Insekten, die mindestens 150 000 Lebewesen gegeben hätten. Was ist ein Vogelneest wert? Alle 4 Minuten wird eine Raupe verzehrt. Die Fütterungszeit währt von 4 Uhr bis 20 Uhr, was in den 960 Minuten insgesamt 240 Raupen täglich ergibt. Die Fütterungsdauer beträgt 20 Tage gleich 4800 Raupen. 4800 Raupen zerstören aber 4800 Früchte. Dieser Menge entspricht, rechnen wir 12 Früchte auf 1 Kilogramm 400 Kilogramm. Ein Kilogramm Apfel kostet mindestens 0,20 Rm., also ist ein Vogelneest 80 Rm. wert.

Sammelt das Fallobst zur Marmeladeherstellung

Die außerordentliche geringe Erdbereerte im Deutschen Reich hat es unmöglich gemacht, den Marmeladeabriken die von ihnen beantragten Mengen zur verbilligten Marmeladebereitung zur Verfügung zu stellen. Gegenüber dem Vorjahr wurden in diesem Jahr 330 000 Zentner Erdbeeren weniger geerntet. Deshalb konnte den Fabriken statt der geforderten Menge von 312 000 Zentner nur 100 000 Zentner zugewiesen werden. Um aber, wie im Vorjahr, die verbilligte Marmelade auf den Markt bringen zu können, ist es notwendig, die Sicherstellung der erforderlichen Mengen durch anfallendes Fallobst der Verarbeitung zu zuführen.

Zu diesem Zwecke haben zwischen dem Reichsnährstandsministerium, dem Reichsnährstand und der Reichsjugendführung Besprechungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß die H. B. m. das Jungvolk nach Fühlungnahme mit dem jeweiligen Gemeindevorsteher und nach Einwilligung der Eigentümer der Obstbäume das Fallobst planmäßig und unter Einhaltung des Gartenbauwirtschaftsverbandes sammeln und an die verarbeitende Industrie weiterleiten soll.

Es ergeht an die Bevölkerung der Aufruf, ihr Fallobst entweder selbst zu sammeln oder die H. B. und das Jungvolk sammeln zu lassen. Das gesammelte Fallobst wird bei den örtlichen Sammelstellen des Gartenbauwirtschaftsverbandes angeliefert. Die Sammelstellen zahlen hierfür einen Preis von 2,80 Rm. je 50 Kilo. Falls keine Sammelstelle des Gartenbauwirtschaftsverbandes vorhanden ist, kann die Ablieferung auch an einen durch den Gartenbauwirtschaftsverband zugelassenen Verteiler erfolgen, der den gleichen Preis wie die Ortsammelstelle bezahlt. Im Interesse der Durchführung der verbilligten Marmeladeaktion wird um planmäßige Sammlung dieses Fallobstes gebeten.

Gasmotoren auf der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf.

Bei aller Anerkennung für die außerordentlichen Leistungen der Ingenieure und Chemiker unserer Tage auf allen Gebieten des Maschinenbaues, der Rohstoffbeschaffung, der Entwicklung neuer Verfahren usw. wollen wir die Ehrfurcht vor den grundlegenden Arbeiten unserer Vorfäter nicht verlieren. Ein schönes Beispiel bietet die Ausstellung der Gasmotoren in der Gas Halle auf der Düsseldorfer Ausstellung. Eingeraht um zwei modernen Leuchtgasmotoren liegender Bauart, von denen der eine direkt gekuppelt mit einem Stromerzeuger, Lichtstrom für die Beleuchtung des großen Wandgemädes an der Stirnwand der Halle erzeugt, während der andere einen Leuchtgasverbrenner antreibt zur Schaffung von Druckgas für die in Betrieb befindlichen Öfen, sehen wir und „hören“ wir einen Veteranen des Gasmotorenbaus in vollem Betrieb. Es handelt sich hier um eine der ersten Verbrennungskraftmaschinen für den praktischen Betrieb, die überhaupt gebaut worden sind.

Bekanntlich wurde die atmosphärische Gasmaschine von Otto und Langen wegen ihres außerordentlich günstigen Brennstoffverbrauches auf der Weltausstellung in Paris mit der goldenen Ausstellungsmedaille ausgezeichnet und dadurch die Fachwelt auf diese neuartige Maschine, die endlich ein betriebswirtschaftliches Arbeiten mit Leuchtgasmotoren versprach, aufmerksam. Das war im Jahre 1867. Wenig später war man in Köln-Deutz bereits zum Serienbau dieser Kraftmaschinen in Leistungen von ½ bis 2 PS übergegangen. Rund 5000 atmosphärische Gasmaschinen wurden bis zur Schaffung der endgültigen Form der Verbrennungskraftmaschine, wie sie im Viertaktmotor 1876 gelang, gebaut und vielen Kleinbetrieben die erachtete mechanische Hilfskraft geliefert. Um eine solche Maschine handelt es sich bei der in der Ausstellung gezeigten. Die Inschrift sagt uns, daß dieser im Jahre 1872 gebaute Motor von 1875 bis 1925 60 Jahre lang ununterbrochen in einer kleinen Fabrik in Betrieb gewesen ist, und wir können uns schwerer davon überzeugen, daß dieser Motor auch heute noch Stunde um Stunde den Arbeitstakt mit seinen rhythmischen Verbrennungsstößen angibt. Wenn wir uns freilich die heutigen Motoren daneben ansehen — der kleine Motor des Lichtaggregates recht daneben leistet das Maßfache, wiegt 270 kg und kostet rund 20,- der größere Motor des Kompressorantriebs leistet gar das 20-fache — so könnten wir vielleicht lächelnd auf den unruhig und laut arbeitenden Veteranen herabsehen. Die Tatsache aber, daß er zwei Menschenalter ununterbrochen Dienstleistung hinter sich hat, sollte uns vor einer Geringschätzung der Arbeiten der Pioniere des Motorenbaues bewahren.

Tages-Anzeiger

Montag, den 30. August 1937.

Stalathheater: „Land der Liebe“.

Markgrafenheater: „S O S“.

Kammerlichtspiele: „Wie der Hase läuft“.

Handel und Verkehr

Durlach, 28. Aug. Der heutige Schweinemarkt war besafren mit 81 Käuferfchweinen und 55 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 16 Käuferfchweine und 43 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferfchweine 40—50 Rm., per Paar Ferkelschweine 18 bis 24 Rm.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Frauenverein Grötzingen
Die Mütterberatungsfunde
findet am Donnerstag, 2. Sept. 1937, nachm.
2—3 Uhr in der Kinderschule statt. Der Vorstand.

Zweites * Spiel * Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES« — »PFINZTÄLER BOTE«

Vom Durlacher Fußballsport

Der Startschuß ist gefallen! — Ball und Punkte rollen wieder!

Der Startschuß ist gefallen! — Ball und Punkte rollen wieder! Früher als in rückliegenden Jahren eröffnete die Bezirksklasse in Mittelbaden die Pflichtspiele. Man war aber trotzdem überall gleich wieder mit größter Spannung und Begeisterung dabei. Herrliche Spätsommerhitze lockte hinaus auf die Fußballfelder, deren strahlendes Grün für den Augenstich eine wahre Augenweide bildete. Der Startschuß ist gefallen! Die Kämpfe, die wir uns alle so gierig herbeisehten, sind nun wieder entbrannt und mit dem gleichen Enthusiasmus folgen die hoffnungsvollen Anhänger „kampfbereit“ wie ihre Väter hinaus nach den Kampfplätzen, die von „wüthiger Luft“ umlagert sind. Die neue Spielzeit ist gestartet und die ersten Ergebnisse und Punkte sind in heißen Schlachten „untergebracht“ worden.

Durlachs Fußballer im Punktekampf

Enttäuschender Auftakt. Ueberraschende Niederlage der Spielvereinigung. Erster Punkt für Germania Durlach. Kidero Stuttgart schlagen die Durlacher Rasenspieler 11:0! Durchweg schwache Leistungen!

Die ersten Ereignisse der neuen Pflichtspielzeit brachten auch gleich wieder die tollsten Ueberraschungen. Das brennende Leistungsproblem in Mittelbaden scheint die Mannschaften doch nicht zu Beginn zur größten Einsatzbereitschaft zu mahnen, denn auch die beim Start beteiligten Durlacher Mannschaften wählten in teilweise hartnäckigen Treffen schwer um die Punkte zu kämpfen. Wenn auch die einführenden Spiele noch keineswegs die Leistungen hervorbringen, die man sich verspricht, so hätte man doch von unseren einheimischen Mannschaften einen günstigeren Auftakt erwartet. Eine große Anhängerschaft begleitete die „Germanen“ nach dem Beierheimer Sportplatz hinter dem Karlsruher Hauptbahnhof. Ohne Zielstrebigkeit und Zusammenhang begannen die „Germanen“ und trotzdem bis zur Pause eine klare 2:0 Führung feststand, vermochte die Mannschaft sich zu keiner einheitlichen Linie zusammenzufinden. Schließlich kam es noch soweit, daß die mehr und mehr ins Spiel kommenden Beierheimer den Ausgleich schafften. Mit viel Glück nahmen die „Schwarz-Roten“ einen immerhin bedeutenden Punkt nach Hause.

Eine böse Enttäuschung bereiteten die „Lila-Schwarzen“ ihren Anhängern. Daß man gegen den Neuling den kürzeren ziehen würde, daran wird wohl niemand gedacht haben. Aber alle Hochachtung vor den Rüppurrern! Eine Mannschaft mit allen kämpferischen Vorzügen, schnell, wuchtig und entschlossen in ihren Handlungen. Trotz zeitweise drückender Ueberlegenheit der Gastgeber konnte das Unheil nicht mehr abgewendet werden. Mit 3:1 gingen zwei wichtige Punkte an Rüppurr!

Achtung vor Rüppurr!

Spielvereinigung Durlach-Aue — F. Ge. 04 Rüppurr 1:3.

Das erste Treffen der „Lila-Schwarzen“ gegen den Neuling aus der Gartenstadt brachte eine nicht gelinde Enttäuschung. Die Rüppurrer Mannschaft entpuppte sich während Verlauf des ausgedehnten Spieles als ein zäher hartnäckiger Gegner, dessen junge Kräfte temperamentvoll, schnell und kraftvoll in den Kampf gingen. Verdient und einmündig mußten sich die überzähligen Plakherren geschlagen beugen. Es darf jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß die Spielvereinigung zu etlichen Gegenstellungen gezwungen waren, die das sonst gemohnte Zusammenpiel sehr beeinträchtigen. Aber auch sonst scheint die Mannschaft nicht richtig ins Fahrwasser gekommen zu sein. Rüppurr hat Anseh, der aber von Aue sofort abgefangen wird. Beide Tore kommen gleichmäßig in Gefahr und nur durch tatkräftiges Einsetzen der Hüter können Erfolge verhindert werden. In der 23. Minute wechselt der Rechtsaußen der Plakherren wunderbar zum Halbrechten, dessen scharfer Schuß die Führung ergibt. Unentwegt kämpfen aber die Gäste weiter. Gegen Mitte der Halbzeit erhält der sehr gefährliche Gäste-Mittelfürer den Ball, unmisslich den Verteidiger und fender unhaltsam zum Gleichstand ein. Bis zur Pause sieht man veraltetes Feldspiel. Nach dem Wechsel kämpfen beide Mannschaften erbittert um die Führung. Durch fortwährende und zupaltes Spiel zeichnen sich die Gäste besonders aus. Lange Zeit haben die Einheimischen mehr vom Spiel, ohne jedoch zum Erfolg zu kommen. Die Gäste sind dagegen glücklicher. In der 70. Minute kann der Halbrechte eine schöne Linksflanke zum Führungstreff er einföpfen. Drei Minuten später wurde die Niederlage der Einheimischen besiegelt, als wiederum der Mittelfürer einen Deckungsfehler ausnützte und zum 3. Erfolg einwandte. Der in den Schlussminuten heftig einsetzende Endspurt der „Lila-Schwarzen“ konnte die überraschende Niederlage nicht mehr abwenden. Zwei wichtige Punkte sind hiermit vergeben worden.

Noch nicht im Fahrwasser!

F. Beierheim — Germania Durlach 2:2.

Das erste Verbandsspiel hinterließ bei den recht zahlreich erschienenen Zuschauern eine leichte Enttäuschung. Zumal die stattliche Schar der Germania-Anhänger mußte wieder einmal erleben, wie ein klarer Halbzeitvorsprung durch den Gegner in der zweiten Hälfte noch in ein Unentschieden umgewandelt wurde. Aber auch in spielerischer Hinsicht war der Kampf keine Offenbarung, denn beide Mannschaften spielten noch verkrampft und verzögert und setzten kaum es zu einer geschlossenen Aktion, also noch richtiger Sommerfußball. Den Leistungen der beiden Akteure schloß sich der Schiedsrichter in jeder Beziehung an.

In der ersten Hälfte verlief das Spiel ziemlich ausgeglichen. Nach ca. 10. Min. verwandelt Krebs einen Straßstoß mit schönem Kopfball über den herauslaufenden Torwart hinweg zum Führungstreffer. Die Gegenhöhe Beierheims verpuffen an der Germania-Hintermannschaft. Eine aussichtslose Situation. Germania vor dem Beierheimer Tor unterbindet der Schiedsrichter unverständlicher Weise. Aber in der letzten Minute vor der Pause erzielt wiederum Krebs durch schönen Schuß den zweiten Erfolg.

Nach der Pause drängt Beierheim stark auf Ausgleich, während Germania nicht mehr richtig in Fahrt kommt. Nachdem der rechte Germania-Flügel vor der Pause schon nicht richtig in Fahrt kommen wollte, klappt es jetzt überhaupt nicht mehr im Sturm, zumal meist der Mittelfürer allein vorne ist, da der Halbkreis hinten ausfallen mußte. Schließlich gelingt Beierheim innerhalb zwei Minuten den Vorsprung Germanias auszu-

holen. Ein Schrägschuß des Halbkreis bringt das erste Tor und bereits in der nächsten Minute verwandelt Beierheims Mittelfürer einen Straßstoß aus ca. 16 m Entfernung unhaltsam zum Ausgleich. Jetzt wird der Kampf ziemlich hart. Beide Mannschaften spielen auf Sieg. Der rechte und der linke Flügel Germanias haben noch zwei schöne Chancen, die aber vergeblich werden, während auf der Gegenseite der Mittelfürer einen Kopfball an die Latte setzt, sodaß es keiner Partie zum Siegestreffer reicht.

Fußball am Sonntag

Um den Tischauer-Pokal.

Bojuwaren München — Karlsruher FV 1:4, VfB Mühlburg — FSV Frankfurt 2:1, FC Juffenhäuser — Spvg. Fürth 0:3, SV. Alm — FC. Nürnberg 4:1, VfB Mannheim — Kiders Offenbach 4:1, Kiders Frankenthal — Schalke 04 1:2, VfB Friedberg — SV. Waldhof 0:2.

Länderspiel:

Deutschland — Estland 4:1.

Privatspiele:

FV Geislingen — FC. Würzburg 0:1, VfB Stuttgart — Stuttgarter Kiders 0:6, TSG. Ludwigshafen — FC. Rirmans 1:2, VfB. Ludwigshafen — Stuttgarter Sportkl. 0:5, SV. Jena — Bayern München 1:3, Würzburger Kiders — Anton Bödingen 3:2, Spfr. Ehlingen — Schwaben Augsburg 0:7, Spf. Jochheim — Südhorn Karlsruhe 2:4, Rheinfelden — Guttag 5:0, Vörrach — Wöhlen 5:3, Friedlingen — Otten 2:4, Tübingen — Buggingen 2:0, FC. Freiburg — VfB. Neudorf 3:4, FC. Vahr — FC. Rehl 2:3.

Bezirksklasse:

Abt. 3: SSC. Pforzheim — Dillweihenstein 0:1, Niefern — Bretten 2:3, Aue — Rüppurr 1:3, Eutingen — Grödingen 3:1; Birkenfeld — Enzberg 6:0.

Abt. 4: Kalkalt — VfB. Baden-Baden 5:1, Weingarten — Neureut 0:1, Eittingen — Kuppenheim 6:2, Hochstetten — Durmersheim ??, Beierheim — Durlach 2:2, Franconia — Durlanden 0:5.

Große 2. Halbzeit der Kiders.

VfB. Durlach — Stuttgarter Kiders 0:11 (0:0).

Es war schade, daß nicht mehr Zuschauer zu diesem wirklich schönen Treffen erschienen sind. Lebhafter Beifall begrüßte die Gäste, als sie in folgender Aufstellung ins Feld sprangen:

Mangold		Gebhardt	
Schäfer	Baier	Hagmann	
Freu	Wahlbold	Renoster	Ripp
Demgegenüber standen die Rasenspieler mit:			
Giele	Lump	Aleemann I.	Jod
	Cramer II.	Röhner	Eberhardt
	Trichem	Cramer I.	
		Rittershofer	

Die Rasenspieler mußten demnach mit Ersatz für Held, Bertsch und Führer antreten. Es wirkte sich dies in der 2. Halbzeit deutlich aus.

Zu Beginn gaben die Rasenspieler den Ton an, dann aber kamen die Kiders immer mehr in Front. Sie scheiterten indessen immer wieder an der wirklich vorzüglichen VfB-Abwehr, sodaß es dem VfB. zur aller Ueberraschung gelang mit 0:0 in die Pause zu gehen.

Nach dem Seitenwechsel stellten die Kiders um, Baier ging auf seinen angestammten Rechtsaußen-Platz und damit kam Zug in den Angriff. Bereits nach 2 Minuten ließ Rittershofer einen haltbaren Ball passieren, damit war das Signal zum Toremachen gegeben. In regelmäßigen Abständen fielen alle 11 Treffer, während die Rasenspieler, trotz einiger guter Gelegenheiten, leer ausgingen.

Wenn die Rasenspieler die Dedung nicht derart vernachlässigt hätten, wäre das Resultat nur halb so hoch ausgefallen, aber der Mann wurde immer erst dann abgedeckt, wenn er im Besitze des Balles war.

Wenn die Mannschaft aus diesem Spiel gelernt hat, so hatte auch die Niederlage ihr Gutes. Schiedsrichter Hojerer leitete sehr gut.

Mittelbadens Gruppenspiele.

Bei der Eröffnung der Punktspiele in Mittelbaden ging es auch gleich nicht ohne Ueberraschungen ab.

In der Gruppe 4

sieht besonders der zahlenmäßig hohe 5:0 Sieg des FC. Durlanden gegen die Karlsruher Franconen her vor. Beierheim

und Durlach teilten sich nach matten Leistungen mit 2:2 die Beute. Die erwarteten Siege gab es in den Treffen Kalkalt — Baden-Baden mit 5:1 und Eittingen gegen Kuppenheim gar mit 6:2. Weingarten leistete dem vorjährigen Meister aus Neureut erbitterten Widerstand. Mit Mühe und Not gelang es den Gästen einen 1:0 Sieg zu entführen.

Auch die Kämpfe der Gruppe 3 brachten einige unerwartete Ergebnisse. Gut eingeführt haben sich die Rüppurrer, die bei der Spielvereinigung D-Aue mit 3:1 zwei wichtige Punkte ergatterten konnten. Einen weiteren Gästefieg gab es in Niefern, wo Bretten, wohl etwas glücklich mit 3:2 die Oberhand behielt. Gut gestartet sind die Birkenfelder, die mühelos einen hohen 6:0 Sieg über Enzberg errangen. Die zwei weiteren Neulinge mußten beide Niederlagen einstecken. Grödingen unterlag nach tapferer Gegenwehr in Eutingen 3:1, während SSC. Pforzheim zuhause seinen Gästen aus Dillweihenstein mit 1:0 beide Punkte überlassen mußten.

Der Sport in den Bergdörfern

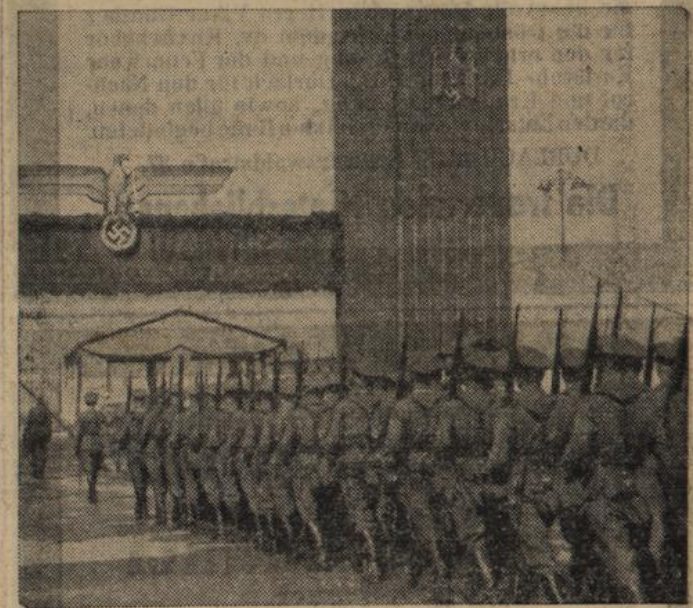
Gelückte Probe des FC. Wolfartsweier.

10:0 Sieg über Eittingenweier!

Das fleißige Training der Fußball-Abteilung in Wolfartsweier während der Fußballpause hat sich nun in einem Probeispiel gegen Eittingenweier sehr erfolgreich ausgewirkt. Die Mannschaft weist in allen Reichen gleichmäßige Befehung auf und zeigt sich besonders im Angriff weit durchschlagsträftiger und schußkräftiger. Man kann in Wolfartsweier nach dem heute Geesehenen mit den besten Hoffnungen auf die nun bald beginnenden Pflichtspiele blicken. Wenn in obigem Spiel gegen die energiegelassenen Fußballer aus Eittingenweier ein solch überzeugender Sieg erlämpft werden konnte, so zeugt das am ehesten von der guten Vorbereitungsarbeit, die für die zukünftigen Ziele beste Leistungen verspricht. Heute zeigte sich die Wolfartsweierer Mannschaft in bestem Lichte, kämpfte einigsetrig und ließ in allen Reichen gutes Verständnis durchblicken. Dieser überlegten Zusammenarbeit konnten die Gäste, die sich leblich zur Abwehr gedrängt sahen, nichts gleichwertiges entgegenstellen. Die Früchte dieser ausgezeichneten Zusammenarbeit kamen auch in 10 schönen und jederzeit verdienten Treffern zum Ausdruck. Die Mannschaft ist für die Pflichtspiele gut vorbereitet und hat durch intensives Training bedeutend an Spielfähigkeit gewonnen.

Deutschland — Estland 4:1 (0:1)

Beim ersten Länderspiel dieser Saison mußten die Zuschauer große Sorgen und Schrecken durchmachen, bevor der Sieg unser war. Das 4:1 Resultat verriet nämlich nicht die nicht gerade rosige Lage der deutschen Mannschaft in der ersten Halbzeit. Man glaubte wohl kaum ernstlich an eine Niederlage, aber nach 0:1-Führung der Estländer war einem wahrlich nicht sehr wohl zu Mute. Glücklicherweise aber wendete sich nach der Pause das Blatt. Langsam aber sicher kam die deutsche Mannschaft in Schwung und gewann dann noch mit einem anfänglichen Resultat. Die Gesamtleistung der deutschen Nationalmannschaft hat trotz der sehr starken Befehung die Hoffnungen und Erwartungen nicht erfüllt. Hauptverantwortlich für das Fehlen des flüssigen Kombinierens sind die beiden Flügelkäufer Rose und Schädel, die lange Zeit die zweifelslos schwächsten Punkte unserer Mannschaft waren. Ihr Stellungsspiel war ungenau und das Zuspiel nicht exakt genug. Darunter litt der Sturm, in dem Sepan nicht überzeugen konnte. Die Verteidigung war der beste Mannschaftsteil einschließlich des Torwarts.



Polizei im Fünfkampf.

Im Neuen Flauerer Stadion begannen am Freitag in Gegenwart des Chefs der Ordnungspolizei, General Dalwege, die Fünfkampfwettbewerbe der deutschen Polizei. Vier Bild zeigt den feierlichen Einmarsch der Teilnehmer. (Schirner-M.)

Sport aus dem Pfinztal

Auch die Vereine des Pfinztals waren, soweit sie der Bezirksklasse angehören, mit Punkttrreffen beschäftigt.

Die neuangestiegenen Grödingen hielten sich im ersten Kampfe ganz hervorragend. Beim FC. Eutingen unterlagen die Pfinztaler erst nach heftiger Gegenwehr mit 3:1. Wöschbach beteiligte sich an einem in Neuhartweier stattgefundenen Sportfest. In einem schönen Treffen siegen die Wöschbacher nach guter Leistung über Au am Rhein mit 3:1. Die Söllinger Mannschaft setzte in Kleinfeldbach zur letzten Probe an. Sicher und klar siegen die Söllinger mit 6:0.

Gut bestandene Probe der Söllinger Elf.

FC. Kleinfeldbach — Spvg. Söllingen 6:0.

Zu einem Freundschaftstreffen, das zugleich die letzte Probe für die am kommenden Sonntag beginnenden Verbandsspiele war, trat Söllingen in Kleinfeldbach an. Das Söllinger Publikum

war allgemein erstaunt, was die Mannschaft unter dem derzeitigen Training von Weiß (K.F.V.) zeigte. Söllingen mußte zuerst gegen die Sonne spielen, doch erzielte der Linksaußen bereits nach 5 Minuten den ersten Treffer. Das Zusammenpiel war gegenüber früheren Spielen schon bedeutend besser, doch wurde zeitweise zu enghemalig kombiniert. Nach 35 Minuten erzielte Söllingen wieder durch den Linksaußen den zweiten Treffer und nach weiteren drei Minuten hieß es bereits 3:0. Nach dem Wechsel sah man gleich wieder Söllingen im Angriff und schon hieß es durch den Mittelfürer 4:0. Der Sieg Söllingens stand nun nicht mehr in Frage. Durch ein großes Fou wurde gegen Kleinfeldbach ein Elfmeter verhängt, den der rechte Verteidiger Söllingens zum 5. Tor verwandelte. Ein satter Weitschuß des Söllinger Mittelfürers machte dann das halbe Duzend voll. Kleinfeldbach war vergöttert, auch nur den Ehrentreffer zu erzielen. Der Schiedsrichter brachte das Spiel mit wenigen Fehlentscheidungen gut über die Strecke.

Große Erfolge bei den akademischen Weltspielen
Deutschland Fußball-Weltmeister

Die großen Erfolge der deutschen Studentemannschaft bei den 7. Akademischen Weltspielen in Paris hielten auch an den letzten Tagen an. Einige tausend Zuschauer verfolgten im Jean-Bouin-Stadion das entscheidende Spiel des Fußballturniers zwischen Deutschland und Ungarn, das die deutsche Mannschaft mit 2:0 (1:0) gewann und sich so den Weltmeistertitel holte.

Den Kampf um den dritten Platz entschied Letland mit 2:1 (1:0) gegen Belgien. Die italienische Mannschaft hatte auf das Spiel verzichtet, da der von dem italienischen Mannschaftsführer eingelegte Einspruch gegen die Wertung des Spiels mit Ungarn zurückgewiesen worden war.

Die deutsche Hockeymannschaft konnte auch das Rückspiel gegen Frankreich überlegen gewinnen und sich damit den Weltmeistertitel erobern. Die Franzosen hielten sich diesmal zwar besser wurden aber doch mit 4:1 (3:1) geschlagen.

Müller verbessert Stöck's Weltrekord

Der deutsche Fehlkampfsmeister Fritz Müller (Gifhorn) konnte im leichtathletischen Fünfkampf mit einem neuen Weltrekord aufwarten. Seine erreichte Leistung von 3824 Punkten stellt aber nicht nur eine Bestleistung für den Studentenport dar,

sondern er auch noch als einmaliges Ergebnis zu werten. Allerdings führt der Internationale Leichtathletik-Verband einen Fünfkampf-Rekord nicht. Die seinerzeit erzielte Höchstleistung von Gerhard Stöck übertrug Müller um 164 Punkte. Den zweiten Platz im Fünfkampf belegte der Königsberger Hilbrecht mit 3433 Punkten.

In den übrigen leichtathletischen Entscheidungen in Colombes teilten sich England und Deutschland die Erfolge. Der Engländer Alfred gewann die 800 Meter, die ein herrliches Rennen zeigten, in 1:54,1 gegen seinen Landsmann Etohard. Dessenzeit konnte in 1:55,1 nur geschit werden. Im Stabhochsprung war der englische Reformmann Webster, der 3,85 Meter übersprang, nicht zu schlagen. Von den Deutschen wurden Eding mit 3,65 Meter Fünfter und Dr. Weimann mit 3,45 Meter Sechster. Bei den Frauen gab es dafür zwei deutsche Siege. Gisela Mauerer gewann das Kugelstoßen mit 12,55 Meter gegen Frä. Westphal (Deutschland) mit 11,765 Meter. Und im Weitsprung waren wieder zwei deutsche Frauen vorn. Traute Göppner (Danzig) übersprang 5,39 Meter und schlug Gisela Mauerer, die 5,32 Meter schaffte.

Im Stadion von Lourdes konnten die Wettkämpfe der Schwimmer bereits abgeschlossen werden. In den noch ausstehenden Wasserballspielen siegten Ungarn gegen Frankreich mit 11:1 (5:1) und Deutschland gegen Belgien mit 6:1 (2:1). In der Ge-

lammwertung des Wasserballturniers hat Ungarn den Sieg davongetragen vor Deutschland, Belgien und Frankreich.

Einen deutschen Sieg gab es in der dreimal-100-Meter-Rennstafel der Frauen. Die deutsche Mannschaft Schminde, Matthes, Schumann siegte in 4:23 gegen die englische Staffel, die 4:34 brauchte.

Französischer Sieg im Großen Preis von Baden. Die nationale Rennmohche von Baden-Baden erreichte am Freitag mit der Entscheidung des Großen Preises von Baden im Rennen von 4200 RM. ihren sportlichen Höhepunkt. Zum erstenmal seit 1924 war in diesem wertvollen Rennen wieder ein ausländischer Sieg zu verzeichnen. Dabji aus dem französischen Stall M. de Jac gewann unter C. Elliot überlegen vor dem Italiener Gio-

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 10. Hauptdrucker und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; stellv. Hauptdrucker und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. VII. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Wir haben die Firma
Paul Burchard Durlach
Adolf Hitlerstraße 56a

käuflich erworben. Das Geschäft wird als arisches Unternehmen in gleicher Weise weitergeführt.

Montag und Dienstag bleiben die Geschäftsräume für den Verkauf geschlossen

Paul Burchard Nachf. K.-G.

Todes-Anzeige — Danksagung

Am Samstag früh um 10 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Born

Landwirt
 im Alter von 66 1/2 Jahren.
 Die Beerdigung fand am Sonntag, 29. ds. M. um 5 Uhr statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme danken wir herzlichst. Ganz besonderen Dank den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, dem Herrn Vikar Günther für die tröstenden Worte, dem ev. Kirchenchor für den erhebenden Gesang und der Feuerwehr Karlsruhe-Durlach, Abtlg. Durlach für den Nachruf und Kranzniederlegung, sowie allen denen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhe begleiteten.

DURLACH-AUE, Schwarzwaldstraße 37.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gottes Wege sind oft schwer und unerforschlich.

Er nahm mir am 28. 8. 1937 meine heißgeliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner beiden Kinder

Frau Eva Lindner

geb. Breuer

unerwartet im 33. Lebensjahr zu sich.

DURLACH, Rittnerstr. 55, den 30. Aug 1937

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Fritz Lindner

Major in Inf. Rgt. 109.

Die Einäscherung findet in aller Stille am Mittwoch, den 1. 9. 1937 in Wiesbaden, Südfriedhof, statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Von der Reise zurück!

Zahnarzt Dr. Borho

Grignorsstr. 2

Gesangverein der Nähmaschinenbauer

Morgen Dienstag abend 7 1/2 Uhr

Wiedrbeginn unserer regelmäÙ. Singstunden

Mit Rücksicht auf das bevorstehende Besetzungsjahr ist die Teilnahme an den Singstunden dringend erforderlich.

Für Ver insührer

Warzen

alle Artig, Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen, sowie Hühneraugen, Hornhaut, Prostbulen usw. entfernt unter Garantie für immer

G. Bornemann, Ad. Hiltnerstr. 76a
 Sorechstunden jeden Samstag 9-10 Uhr

Mhonnenten frucht bei mireren Anierenten!

Gewinnauszug
 5. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18. Ziehungstag 27. August 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

- 4 Gewinne zu 10000 RM. 29806 62578
- 10 Gewinne zu 3000 RM. 4696 141513 226443 261289 397670
- 24 Gewinne zu 2000 RM. 26463 136935 167800 172748 218385
- 242614 252209 312906 354164 358943 373964 378247
- 40 Gewinne zu 1000 RM. 6299 16665 27337 34336 88289 99707
- 109870 117387 166819 182131 191581 196150 245901 264950 297637
- 307093 315202 349434 350725 368974
- 98 Gewinne zu 500 RM. 3897 11230 11351 17613 21517 29797
- 38228 42344 47081 52373 51445 64577 68254 71232 85836 91743
- 91908 96660 117970 118900 14745 151050 152235 153505 208899
- 215177 218402 222818 248432 254559 261474 270316 270361 276269
- 283366 304773 307133 315425 320317 322689 331841 331450 354623
- 357080 361650 379231 376965 380075 386205

188 Gewinne zu 300 RM. 7545 23349 23806 39737 46418 53554

- 53477 53671 54689 65478 72870 76070 78020 80916 87481 88474
- 98638 102377 103029 110053 111587 111961 121982 123561 139322
- 140754 152965 158223 162364 163653 164198 167497 168355 168837
- 170966 178823 177304 183682 197614 200000 200436 202391 210253
- 214092 230768 232014 233071 243374 251275 254061 257246 269575
- 281026 286339 271096 278160 276543 278812 285235 285040 290205
- 298118 310935 311314 311556 318660 321453 324061 326553 331222
- 331703 335242 338069 339060 340994 346238 351012 358531 360660
- 362174 367208 367791 379434 380738 383554 386586 386638 386931
- 389372 390065 393923 396830 397156 397374

42 Gewinne zu 1000 RM. 159868

- 2 Gewinne zu 5000 RM. 100558
- 2 Gewinne zu 3000 RM. 220112
- 16 Gewinne zu 2000 RM. 58041 143660 176046 180092 276033
- 278187 312547 369244
- 42 Gewinne zu 1000 RM. 37308 98342 113281 122132 174471
- 14525 202700 229632 259319 260797 293843 338962 345530 347437
- 350966 351850 353570 357625 374487 376681 376840
- 68 Gewinne zu 500 RM. 8827 49846 70259 75327 77358 82694
- 87274 87541 94625 99996 113078 118731 152149 172474 181878
- 217627 230297 232291 238845 248735 256461 265814 266948 270081
- 284346 286521 304079 310423 341927 351248 353369 367600 368655
- 393417

158 Gewinne zu 300 RM. 9133 17799 23923 32545 32594 40090

- 40430 42485 52814 54193 56447 58189 59219 60635 71210 71419
- 74049 75542 86900 87761 92682 109788 110717 164922 171110
- 122938 128604 133945 136543 144354 150253 162191 178905 122407
- 185680 189966 196142 196709 197663 200174 205092 206927 207714
- 213061 221115 229517 239510 242897 245326 260673 266344 266866
- 268748 276145 281240 283799 296542 298711 301172 304809 305481
- 305780 328094 328905 332843 334913 345775 357998 371469 371804
- 372979 376942 378946 383454 384717 389465 397523 398655

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 6 zu je 30000, 10 zu je 20000, 40 zu je 10000, 90 zu je 5000, 158 zu je 3000, 358 zu je 2000, 1234 zu je 1000, 1872 zu je 500, 3794 zu je 300, 89430 zu je 150 RM.

Mit Lust und Liebe wanderst du Besocht Dir **Henkenhai** (als Schuh!) Auerstr., Südenstr. 2

Großfrüchtige, gut bewurzelte **Erdbeerzeflinge** von einjähr. ien Pflanzen, 100 Stück 1.-, abzubecken. **Karl Deder**, Kronenstr. 4

1-2 Zimmerwohnung mit Abhehr auf 1. Oktober zu vermieten. **Wolferstr. 14, II**

Möbl. Zimmer ist zu vermieten **Vammstr. 34.**

1-Zimmerwohnung in gutem Hause von allein stehen der Person zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 549 an den Verlag

Ungeziefer wie Russen, Schwaben, Ameisen, Grillen, Hundehöhe, Wanzen, da hilft bestimmt **Uhligs. Sichelrol!** Dose 80x50 zu haben: Pfg.

Central Drogerie Paul Vogel
Blumen-Drogerie J. Schaefer
Med. Drogerie Erich Wächter

3-Zimmerwohnung Hochparterre auf 1. 10. St. vermieten **Soienstraße 3, III. St.**

In Hause der Löwenapotheke **4-Zimmerwohnung** mit Abhehr auf 1. Oktober zu vermieten.

Schönes **Kuhkalb** (Simmentaler) hat abzugeben **Gutverwaltung Ritzertshaus** **Telefon 84.**

5. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

- 19. Ziehungstag 28. August 1937**
- In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen
- 2 Gewinne zu 10000 RM. 19095
 - 8 Gewinne zu 5000 RM. 85589 106577 383213 390675
 - 12 Gewinne zu 3000 RM. 4684 64550 104021 281378 369029
 - 374364
 - 20 Gewinne zu 2000 RM. 27986 57569 132562 140956 247444
 - 281276 310492 341401 388152 390168
 - 56 Gewinne zu 1000 RM. 3545 23371 38352 50576 67328 68801
 - 78991 79487 124516 144413 152367 154725 173209 182174 200851
 - 203589 215434 237641 251489 261413 262485 273190 281059 281257
 - 339402 358649 361680 377316
 - 98 Gewinne zu 500 RM. 2856 4473 7452 28993 38021 42590 62569
 - 62282 71585 82254 87218 104284 110870 121426 131672 132359
 - 136680 143378 150392 150480 153351 155864 157601 164247 183005
 - 194367 199364 202995 213290 217194 219095 221323 237310 268763
 - 282345 295679 311620 313068 315393 322133 326456 337728 330741
 - 348909 352634 367498 381587 396397 397406

- 190 Gewinne zu 300 RM. 1747 4904 6612 6893 16647 19364 26265**
- 35953 37556 44905 47770 58341 59313 60223 65105 67914 71723
 - 73155 76384 77317 78919 84316 84348 90448 90818 90840 104759
 - 113036 115353 124642 126025 126715 136690 136273 139470 142638
 - 144078 144676 158053 156556 160938 162404 162427 171442 160489
 - 161824 188962 190058 192739 193186 199121 211745 218231 220862
 - 229700 234814 238443 239244 241546 242181 250453 250612 268684
 - 259688 259990 264996 268826 272389 281327 289206 291232 291668
 - 295491 298093 302601 303529 310383 312666 314002 316614 318660
 - 321181 337140 346422 349890 353516 364442 399477 396603 371252
 - 377075 385732 386649 397009 397445

20 Gewinne zu 1000 RM. 189752

- 2 Gewinne zu 5000 RM. 201548 314467 397756
- 2 Gewinne zu 3000 RM. 180916
- 12 Gewinne zu 2000 RM. 223153 285364 298311 348830 363089
- 581981
- 52 Gewinne zu 1000 RM. 33423 47761 51076 74115 85691
- 103532 111921 124371 201161 240454 241120 246768 251668 276443
- 285472 292877 329706 354226 357818 365775 369397 369412 378247
- 386318 388942 394449
- 82 Gewinne zu 500 RM. 39946 52382 49092 49986 66737 83612
- 102761 106197 108871 131607 132588 139021 156985 156623 169681
- 178729 181264 188844 201687 202244 205229 208470 210688 219659
- 227206 228249 233631 237941 248712 254591 275791 288925 293760
- 318734 318128 321221 323055 326915 327286 335261 341239 347497
- 449099 369106 369931 372184 375101 385282 390047 391027 392451
- 395091

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 6 zu je 30000, 10 zu je 20000, 36 zu je 10000, 76 zu je 5000, 144 zu je 3000, 326 zu je 2000, 1120 zu je 1000, 1692 zu je 500, 3440 zu je 300, 81136 zu je 150 RM.